Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

174 (26.6.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711190

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 174. Oldenburg, Dienstag, 26. Juni 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Aeußerung des Königs von Sachsen gegen das Duell wird dementiert.

*

Zwischen dem Liberalen Verein und dem Verein der Freisinnigen Volkspartei in Hamburg ist eine Einigung zu Stande gekommen.

*

Der Kaiser beglückwünschte gestern die Wilhelmshavener Werft zum 50jährigen Bestehen.

*

Die Aufstellung der Ausnahmetarife für den Orts- und Nachbarverkehr am 1. Juli wird amtlich bekannt gegeben.

*

Für den Herbst wird eine neue Flottenvorlage angekündigt.

*

Gelegentlich seiner Reise durch Böhmen forderte Kaiser Franz die Deutschen und Tschechen dringend zu nationaler Verständigung auf.

*

Die Polizei in Mailand ist einer Verschwörung gegen das Leben des Königs von Italien auf die Spur gekommen.

Der Steuer-Jammer.

Man schreibt uns von geschätzter Seite:

„Jeder ist sich selbst der Nächste" — dieser Spruch, unter dessen Herrschaft noch nie eine gute, nicht einmal eine große, edle Tat geschehen ist, der fast nur angewandt wird, um sich vor Anderen oder vor sich selbst zu entschuldigen, wenn das Gewissen den Mangel an der Fähigkeit oder Bereitwilligkeit, für eine Sache oder Person ein Opfer zu bringen, rügt, dieser Spruch verdient mit fetten Lettern allen Kritiken über Steuern vorangesetzt zu werden. Vornehmlich sind es die neuen Steuern, die seitens derjenigen, die davon — in Wirklichkeit oder vermeintlich — härter als ihre Nebenmenschen betroffen werden, dem Verdammungsurteil verfallen. Die Presse hat jüngst in solche Verurteilung laut und nachhaltig genug eingestimmt, um auch einmal eine sanftere Melodie zu Gehör kommen zu lassen.

1. Die Fahrkartensteuer. Von dieser Ausgeburt des wirtschaftlichen Unverstandes hieß es nach Auftauchen des ersten Vorschlages, zum Glück sei die Sache in der Praxis garnicht durchführbar, die Ausführung stoße auf so große technische Schwierigkeiten, daß die Erhebung noch lange auf sich warten lassen müsse, vielleicht länger als die Personentarifreform, hoffentlich wenigstens so lange, bis vorher die Einsicht den Sieg davon getragen habe, daß diese Steuer unmöglich sei. Jetzt hört man bestimmt, daß der Zuschlag trotz der Schwierigkeiten schon vom 1. Juli an gehoben werden wird, und bereits sind die veränderten Fahrkartenpreise nach den einzelnen Stationen unseres Bahnnetzes bekannt geworden. Die Einführung muß doch eine solche Herkules- oder gar Sysiphus-Arbeit nicht gewesen sein, jedenfalls haben unsere Verwaltungsbehörden schon ganz andere Schwierigkeiten überwunden, von denen es nachträglich im Publikum hieß „die Sache ist ja ganz einfach." Auch wird nicht etwa der Fahrgast, wie anfangs vorhergesagt wurde, mit seiner am Schalter nach dem Bahntarife gelösten Karte an eine andere Stelle verwiesen, um hier nun auch noch den Reichsstempel zu entrichten, sondern auf dem Billet ist einfach der zu zahlende Gesamtpreis vermerkt! Für das Publikum entsteht also nicht die gringste Unbequemlichkeit, vielmehr erreicht die Lösung der Aufgabe in dieser Beziehung dasselbe, nur in viel einfacherer und vollkommenerer Weise, was von vielen Besserwissern gepredigt wurde, „man solle doch die Reisenden ungestört lassen, was das Reich aus dieser Einnahmequelle mehr haben müsse, den Bahnverwaltungen abnehmen und diese zusehen lassen, wie sie auf ihre Rechnung kämen." Letzteres kann selbstredend nur geschehen, wenn die Abgabe auf die Fahrgäste abgewälzt wird, wie es mehr oder weniger vollständig bei allen indirekten Steuern geschieht. Welche Buntscheckigkeit von Uebertragungsarten der Last hätte da bei den verschiedenen Staats- und Privatbahnen wieder in die Erscheinung treten können; aber von dieser Gefahr ganz abgesehen, weshalb sollte das deutsche Reich als der Gesetzgeber, der das Reisen in seinem Gebiet besteuern zu müssen glaubt, die Lösung dieser wichtigen Aufgabe aus der Hand geben? Wohl uns, daß diese Ausführung gleich von der Zentralstelle geregelt wurde, und zwar in einer Weise, deren Einzelbestimmungen einer ernstlichen Kritik überhaupt nicht unterzogen sind, obgleich sie nicht anders als durch einen glücklichen Griff zu erfassen waren. Zwar bedauert die oldenburgische Eisenbahndirektion, daß der Zuschlag in Kraft tritt, bevor derselbe bei Einführung der vierten Klasse durch die eigene Entschließung des Reisenden vermieden werden kann. Dieses Bedauern hat ohne Zweifel eine gewisse Berechtigung, aber auf der anderen Seite ist es zu begrüßen, daß die eine Aenderung vor der anderen eingeführt wird, weil die Wirkungen des Zuschlages viel sicherer beobachtet und beurteilt werden können, wenn derselbe nicht mit anderen Neuerungen gleichzeitig in Kraft tritt. Daß die Belastung der Zwischenzeit keine unerträgliche ist, dafür bürgt die bekannte Skala.

Nur eine kleine statistische Notiz! Im Jahre 1904 fuhren auf den oldenburgischen Bahnen in dritter Klasse 87,65 Prozent der Reisenden, legten 78,93 Prozent der gesamten Personenkilometer zurück und zahlten 77,22 Prozent der Einnahme aus dem Personenverkehr. Im Ganzen durchfuhr jede Person durchschnittlich 22,03 Kilometer. Da die Zahl der Reisenden dritter Klasse zu den durchfahrenen Kilometern sich verhält wie 8765 : 7893, hat jede Person dritter Klasse durchschnittlich 22,03 Kilometer × 7893 : 8765 durchfahren oder 19,84 Kilometer. Setzt man dafür auch rund 20 Kilometer und multipliziert diese Streckenlänge mit dem Einheitssatz dritter Klasse von 0,030 ℳ (dabei ist der Preis nur nach dem höchsten Satze, dem für Einzelkarten, berechnet), so erhält man an Fahrgeld durchschnittlich 60 ₰, also die unterste Grenze der bis 2 ℳ reichenden Stufe, in der der Fahrgast 5 ₰ Aufschlag bezahlt! Daß die Verteilung in Wirklichkeit eine andere ist, versteht sich von selbst, da die Steuer nicht nach Prozenten, sondern nach Stufen erhoben wird, unbedingt ist aber die tatsächliche Belastung in Folge dieser Verschiebung eine viel erträglichere, da die Karten bis zu 60 ₰ vollständig frei sind und ein Zuschlag von 10 ₰ in der dritten Klasse z. B. für eine Reise von Oldenburg nach Osnabrück genügt. Das ist aber schon eine ordentliche Tagestour, auf der — sollte man sagen — wenn es sein muß, an Zehrungskosten die ganze Differenz erspart werden kann. Der Reisende zweiter Klasse kann den Mehraufwand des Doppelten noch leichter verwinden und wird mit Recht stärker betroffen, weil das duplum nach dem höheren Fahrpreise sich berechnet. Ob der Zuschlag eine erhebliche Abwanderung aus der zweiten in die dritte Klasse zur Folge haben wird? Aller Wahrscheinlichkeit nicht; dagegen ist ein solches Ergebnis von der Einführung der Personentarifreform mit der vierten Klasse in weitgehendem Umfange zu erwarten, namentlich in Folge der damit eintretenden Hebung der dritten Klasse. Dabei muß man namentlich nicht verkennen, daß ein wichtiges Moment bei der Klassenwahl durch die gesellschaftliche Stellung gegeben ist. In der warmen Jahreszeit kann man, selbst auf größeren Entfernungen, gar nicht angenehmer fahren, als in einem verhältnismäßig neuen oder gut gereinigten Abteil dritter Klasse — vorausgesetzt, daß dasselbe nicht überfüllt ist oder von Reisenden besetzt, deren Gesellschaft aus irgend einem Grunde unangenehm ist. Daß man es in höheren Klassen noch schlechter treffen kann, versteht sich von selbst, aber eine gewisse Scheidung der Bevölkerungsschichten liegt nun einmal in unseren sozialen Verhältnissen. Das persönliche Bedürfnis einer solchen ist unter anderem daran zu erkennen, daß wohlhabende Leute in der Fremde den reinlichen Sitz in einem sauberen Drittelklassen-Abteil den staubgefüllten Polstern der zweiten Klasse entschieden vorziehen, während sie in der Heimat aus gewissen Standesrücksichten die dritte Klasse vermeiden. Man mag das beurteilen, wie man will; diese Auffassung ist eine Tatsache, mit der ein Verkehrsinstitut rechnen muß.

Ist nun (vollends da, wo die vierte Klasse bereits gefahren wird, nach einer kurzen Uebergangszeit aber überall) dem Reisenden die Möglichkeit gegeben, durch Abwandern in eine niedrigere Klasse die Erhöhung des Fahrgeldes mehr als wett zu machen, so sollte doch ernstlich nicht davon die Rede sein, daß dieser verschwindend kleine Zuschlag eine nennenswerte Verkehrserschwerung und damit Verkehrsminderung nach sich ziehen werde. Eine solche Prophezeiung wird hauptsächlich von Geschäftsreisenden, von Vereinen und Kreisen verbreitet, in denen diese ein entscheidendes Wort mitzusprechen haben. Die übliche Beweisführung ist die, „wir Reisende sind durch unseren Beruf gezwungen, die Bahn zu benutzen, durch die Ausübung desselben fördern wir den Verkehr, der sich ohne unsere Tätigkeit nicht entwickeln kann, und nun wird uns durch Verteuerung des Fahrgeldes die Bewegung gehemmt, der Verkehr gegen das eigenste Interesse der Verkehrsanstalten unterbunden!" Nur gemach! Es sind seit dem ersten Sturm gegen den Zuschlag Wochen darüber hingegangen, bis die öffentlichen Blätter sich erst der Mitteilung öffneten, daß eine Fahrkartensteuer auch im übrigen Mitteleuropa bestehe, daß Frankreich, Italien, Oesterreich, Ungarn diese Einrichtung zum Teil schon seit langen Jahren besitzen und daß die Erfahrungen, die seit den ersten Anfängen mit dieser Institution gemacht sind, nirgend zu einer Wiederbeseitigung, wohl aber zur Nachahmung in anderen Ländern geführt haben. Oder wollte jemand behaupten, daß in den angeführten fremden Verkehrsgebieten die Fahrkartenpreise ohne den Zuschlag soviel billiger wären, daß dort der Aufschlag unbedenklich sei, in Deutschland aber verkehrsvernichtend? Noch niemand hat gewagt, eine solche Behauptung aufzustellen, geschweige denn, dafür Beweis anzutreten; bei einigermaßen näherer Prüfung würde er sich überzeugen, daß in keinem anderen Lande für einen so geringen Entgelt solche Bequemlichkeit der Beförderung geboten wird.

Damit hängt die geradezu abenteuerliche Idee zusammen, durch den Zuschlag würde das Reisen in Deutschland so verteuert, daß der Verkehr sich auf die Straßen durch andere Länder ziehen werde. Interessant wäre es, auch nur ein einziges Beispiel angeführt zu sehen, wo diese Kalkulation für die Wahl einer Reiseroute ausschlaggebend sein könnte. Denkt man etwa an den Orient-Expreß-Zug von Paris nach Konstantinopel, der, um den Zuschlag von 7 ℳ (das ist bekanntlich der höchste Satz) bei einer Route durch Deutschland zu vermeiden, seinen Weg südlich des deutschen Reiches suchen sollte, gleichzeitig unter Verzicht auf die Aufnahme des wichtigsten Verkehrsanteils der deutschen Anschlußstationen? Jeder Blick auf die Landkarte zeigt die Unmöglichkeit einer solchen Konkurrenzierung!

Freilich, wenn ein Geschäftsreisender meint, er schaffe den Verkehr, und verlangt deshalb, billig zu fahren, so muß erst festgesetzt werden, ob er für sich und seine Berufsgenossen ein Privilegium in Anspruch nimmt, oder ob alle Leute billiger fahren sollen. Da doch von den Fahrbeamten schwerlich bei den Reisenden Unterschiede nach Stand, Beruf und Zweck der Reise festgestellt werden können, auch jeder Fahrgast direkt dem Verkehr dient, endlich der Geschäftsreisende bei einiger Ueberlegung eine Bevorzugung vor anderen Personen nicht wird beanspruchen wollen, so kommt das Verlangen darauf hinaus, im Interesse des Verkehrs müssen die Transportpreise immer weiter heruntergesetzt werden. In der äußersten Konsequenz würde diese Tendenz zu der Theorie führen, daß das Reisen auf den Eisenbahnen ganz umsonst sein müßte. Da diese wirtschaftliche Ungeheuerlichkeit erst vor einigen Monaten in diesem Blatte ernstlich erörtert ist, möge hier nur die Frage aufgeworfen werden, welche Bequemlichkeit der Fahrgast eigentlich für die unentgeltliche Fahrt verlangen will, und wie es bei solcher Einrichtung möglich sein soll, sich von unbequemer Nachbarschaft zu befreien.

Jeder Fahrgast würde selbstredend zu denselben Ansprüchen berechtigt sein und dem Zugbegleitungspersonale kann weder die Befugnis noch die Verantwortlichkeit dafür zugemutet werden, den „empfindsamen" Reisenden vor der unmittelbaren Berührung mit einer Gesellschaft zu sichern, die das Gepräge und den Dunstkreis ihrer Arbeitsstätte mit sich führt. Der Reisende selbst will doch für seine Tätigkeit bezahlt sein, die Reise an sich ist ein erheblicher Teil seiner Leistung: wie sollte er hierfür eine Gegenleistung in Anspruch nehmen dürfen und gleichzeitig von der Verkehrsanstalt deren Transportleistung unentgeltlich verlangen! Hält der Geschäftsreisende seine Tätigkeit für unentbehrlich zur Erzeugung des Verkehrs, sollte nicht diejenige der Personen, welche die Rohprodukte erzielen oder verarbeiten, sollten nicht die Leute, die die Eisenbahnen mit allem Zubehör hergestellt haben und betreiben, mindestens ebenso notwendige Faktoren des Verkehrs sein? Jede Prätension eines Standes führt wieder zurück auf die uralte Fabel von dem Streit der Glieder eines Leibes oder der Finger einer Hand untereinander.

Wirtschaftlich bleibt nur der eine Grundsatz richtig, die Fahrpreise sollen so bemessen sein, wie sie zugleich den Verkehr tunlichst fördern und dem Unternehmen die größten Ueberschüsse verschaffen. Die Roheinnahme des Personenverkehrs ist an sich ein keineswegs ungeeignetes Steuerobjekt, wenn sie technisch so eingerichtet und in ihren Sätzen so bemessen und verteilt wird, daß sie dem Verkehr möglichst wenig lästig fällt. Der zur Einführung stehende Zuschlag enthält für das reisende Publikum in der Form der Erhebung keinerlei Unbequemlichkeit und stellt bei Freilassung der vierten Klasse und der untersten Preisstufe bis 60 ₰ für jede Karte, sowie nach Höhe und Verteilung des Satzes auf sonstige Karten keine nennenswerte oder gar bedenkliche Belastung des Personenverkehrs dar.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Trothas Abschiedsworte.

Zu einer Abschiedsfeier für Generalleutnant von Trotha, den früheren Befehlshaber in Deutsch-Südwestafrika, hatten sich vorgestern abend annähernd 100 ehemalige und jetzige Offiziere der Schutztruppe im Kaiserkeller vereinigt. Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg brachte das Kaiserhoch aus und das Hoch auf General v. Trotha. Dieser verabschiedete sich mit einer in mehr als einer Hinsicht charakteristischen Rede, der wir folgendes entnehmen:

„Ich bin der älteste deutsche Offizier und einer der ältesten Beamten der Kolonialabteilung und trage den Khakirock und den Tropenhut in verschiedenen Formen und mit einigen Unterbrechungen seit zwölf Jahren. Daß dieser Rock auch mein Sterbehemd werden würde, dessen war ich mir bewußt, als ich zum drittenmal im Mai 1904 hinausging. Aus welchen Gründen er dies geworden ist, zu erörtern, liegt außerhalb von Zeit und Ort des Augenblicks. Mir genügte mein Bewußtsein, als Soldat und

Landesbibliothek Oldenburg

Beamter meine Schuldigkeit getan zu haben, und das sichere Empfinden, aus allen drei Phasen meiner überseeischen Laufbahn mit weißer Weste zurückgekehrt zu sein. Die Geschichte wird sprechen, ob ich das Richtige traf. Die Geschichte wird vielleicht einmal auch ohne Indiskretion meine Berichte vom Jahre 1897 und die der letztverflossenen Jahre zur Veröffentlichung bringen und es beweisen, daß ich fast alles so vorausgesagt, wie es gekommen und wahrscheinlich auch noch kommen wird. Die Geschichte wird darüber ihr Urteil fällen, ob ich grundlos der „grausame" Kriegführer war, und ob dieser Krieg auf andere Weise endgültig zu beendigen ist. Es ist und bleibt ein Rassenkampf, an dem alle Völker der Erde interessiert sind, die das schwarze Erbe wirtschaftlich anzutreten bereit sind. Vor Beendigung dieses Krieges die Pflugschar anzulegen, ist vergebliches Bemühen. Das lehrt uns das Studium der Kolonialgeschichte aller Völker. Die 50 Jahre, die diesem Rassenkampf vorausgingen, waren nur das Präludium, das das schwarze Volk brauchte, um sich der Wirklichkeit bewußt zu werden. Ueber die Berechtigung dieser Wirklichkeit nach der einen oder anderen Seite zu politisieren oder zu polemisieren, ist ein eitles Unterfangen. Die Entwicklung der Erde und ihrer Staatenbildung wird weiter vor sich gehen, und das eiserne Rad der Zeit wird die Redner und die Volkstribüne mit ihren Partei-Interessen zermalmen. Solche Jahre aber, wie die verflossenen 1904 und 1905, durchlebt unter Hunger und Gefahr, triefend von Schweiß und Blut, schaffen neuen Kitt zwischen den Mitarbeitern, der nicht mehr bricht und der auch allen Animositäten gegenüber standhält. So fühle ich mich mit Ihnen verkittet und verbunden, Ihr Glück ist mein Glück, Ihre Zukunft ist die meine. Ich leere mein Glas auf Deutschlands Kolonien, auf deren Leiter und auf seine Truppen."

Zu den angeblichen Meutereien

und Disziplinwidrigkeiten in der südwestafrikanischen Schutztruppe ergreift jetzt auch das „Militär-Wochenblatt" in seinem nichtamtlichen Teile das Wort. Nachdem es die Statistik der „Nordd. Allg. Ztg." abgedruckt hat, weist es darauf hin, daß danach die Gesamtsumme der mit schwereren Strafen belegten Mannschaften kaum einhalb Prozent, aber gewiß nicht mehr als ein Prozent der Gesamtstärke beträgt. Diese Prozentzahl sei nicht allein keine Besorgnis erregende, sondern bei der Dauer des Feldzuges, den seltenen Anstrengungen und den schweren Einwirkungen des Klimas eine verhältnismäßig sehr geringe. Wenn vom „Vorwärts" gesagt werde, die sogenannten „Meuterer" seien Soldaten gewesen, die ihre Zeit, die sie sich freiwillig nach Südwestafrika gemeldet, längst abgedient hätten, trotzdem aber nicht in die Heimat entlassen wurden, so bemerkt dazu das „Militär-Wochenblatt", daß jedermann bei der von ihm freiwillig unterzeichneten Kapitulationsverhandlung ausdrücklich anerkannt hat, daß seine Entlassung im Falle kriegerischer Verwicklungen erst bei Beendigung derselben erfolgen kann. „Gewiß hat wohl mancher, der hinausging, eine so lange Dauer des Aufstandes nicht in Betracht gezogen. Wie bereits im Reichstage wiederholt bekannt gegeben, wird erstrebt werden, die Leute, deren Dienstverpflichtung an sich abgelaufen ist, sobald als möglich nach der Heimat zurückzuführen. Aber eine sofortige Entlassung der Leute nach Ablauf ihrer Dienstverpflichtung würde durch die dadurch bedingte sofortige Wiederhinausfendung von Ersatzmannschaften dem Vaterlande erneut Millionen gekostet haben." . . . „Die Bemerkung, daß zum Teil die Soldatenmißhandlung durch Pensionierung und arrestliche Ueberführung der betreffenden Offiziere ihre Ahndung gefunden hätten, entbehrt jeder tatsächlichen Unterlage. Aus diesem Grunde ist noch kein Offizier der Schutztruppe in die Heimat zurückgekehrt."

Kleine Nachrichten.

„Marine-Krisis". In auffallender Uebereinstimmung mit dem Gerücht, Staatssekretär v. Tirpitz sei in Ungnade gefallen, weil er den Rahmen des letzten Flottengesetzes zu eng bemessen habe, weiß die „Schles. Ztg." aus unterrichteten politischen Kreisen zu melden, daß schon im Herbst eine neue Flottenvorlage, die Auslandschiffe betreffend, eingebracht werden soll. Die „Tägl. Rundsch." meint zwar Grund zu haben, diese Nachricht für unzutreffend zu halten, aber das Blatt des schlesischen Hochadels pflegt sich seine Informationen nicht aus den Fingern zu saugen. Seine Beziehungen reichen weiter hinauf, als die der „Tägl. Rundsch."

Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika melden Major Johannes und Frhr. v. Wangenheim, daß die Operationen gegen die Landschaft Mgende am 11. Juni erfolgreich beendet worden seien. Der Gesamtverlust des Gegners betrug 36 Tote und 546 Gefangene. Diesseits fielen 5 Askaris und 15 Farbige wurden verwundet. Die Aufständischen wurden in zwei Gruppen zersprengt. Die Verfolgung hat begonnen; östlich verfolgt Frhr. v. Wangenheim, v. Schönberg und Graf v. Seybottstorff, westlich verfolgt Major Johannes und Oberleutnant v. d. Marwitz. Freiherr v. Wangenheim soll nach Einrichtung des Postens bei Mponda nach Mahenge zurückkehren, um die dortige Station zu übernehmen. Styx ist am 17. Juni in Kondoa-Irangi eingetroffen und stellte die Verbindung mit Freiherrn v. Reitzenstein her.

Zu der Untersuchungsangelegenheit im Kolonialamte sind die „Hamb. Nachr." in der Lage, weitere Einzelheiten zu melden. Am Sonnabend haben bei den Beamten des Amtes, gegen die das von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Ermittelungsverfahren sich richtet, polizeiliche Durchsuchungen stattgefunden. An die Durchsuchungen im Amt selbst schlossen sich Haussuchungen. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt. Das Verfahren richtet sich zunächst gegen die Beamten, denen der Geheimbericht dienstlich zugänglich gewesen ist. Darunter befindet sich keiner der höheren Beamten des Amtes. Bereits seit einiger Zeit bestand kein Zweifel darüber, daß irgend ein Bureau- oder Kanzleibeamter bemüht war, Material zur Diskreditierung der eigenen Behörde zusammenzubringen. Aus diesem Anlaß schwebten längst polizeiliche Ermittelungen, als durch die Veröffentlichung des Geheimberichts sofortiges Einschreiten notwendig wurde.

Ausland.

Zur russischen Bewegung.

Petersburg, 25. Juni. (Duma.) In Beantwortung einer Interpellation über die Hungersnot führt der Minister des Innern aus, zur Befriedigung der dringenden Bedürfnisse seien 10 Millionen erforderlich. Die Regierung werde der Duma einen Gesetzentwurf betr. die Unterstützung der Bevölkerung vorlegen und habe für diesen Zweck bereits über 80 Millionen Rubel verausgabt. Die Regierung erwarte die Mithilfe des Publikums in ihren Bestrebungen. Mehrere Redner, insbesondere Aladjin und Roditschew, greifen die Regierung heftig an. Minister Stolypin erwidert, er sei bereit, die Reden der Dumamitglieder anzuhören und sich über ihre Angaben zu unterrichten, aber den Rednern der Linken wolle er nicht antworten. Diese Bemerkung wird mit Geschrei aufgenommen. Man hört: „Gehen Sie hinaus! Demissionieren Sie! Wagen Sie nicht, die Duma zu beleidigen!" Der Minister verläßt hierauf die Tribüne und den Saal unter großem Lärm des Hauses. Das Haus nimmt dann eine von Nabokoff und Aladjin abgefaßte Tagesordnung mit allen gegen drei Stimmen an, in welcher ausgesprochen wird, daß die Hindernisse, welche stets die Tätigkeit der öffentlichen Hilfeleistung in den Gegenden der Hungersnot gehemmt haben, so lange bestehen werden, als das Land von einem der Duma nicht verantwortlichen Ministerium regiert werden wird. Sodann wird die Einsetzung einer Spezialkommission unter der Kontrolle der Duma für die Angelegenheit der Hungersnot verlangt. Die Minister verlassen unter dem Lärm des Hauses den Saal.

Ueber ein Attentat auf General Trepow wird dem „Daily Telegraph" berichtet: Am Donnerstag erschien auf dem Bahnhofe in Peterhof eine elegant gekleidete Dame und fragte, ob der Wagen Trepows da sei. Sie sei eine Prinzessin und der Wagen des Generals warte auf sie. Das Personal trug kein Bedenken, den Wagen herbeizurufen, worauf die Dame einstieg und vom Kutscher in Trepows Quartier im Palast gefahren wurde. Dort ging die Dame in das Zimmer Trepows und feuerte, als sie den General sah, auf diesen aus einem Revolver zwei Schüsse ab. Die Dienerschaft, die samt und sonders aus Leuten besteht, welche von der Polizei besonders auf Attentate „abgerichtet" sind, vereitelte indessen den Mordanschlag. Beide Schüsse gingen in die Decke des Zimmers.

Sonnabend ging dem Leibgarde-Preobrashenski-Regiment der Befehl zu, nach dem Zapfenstreich nach Peterhof abzumarschieren und die Bewachung des Hofes zu verstärken. Das ganze Regiment erklärte, daß es unter keinen Umständen nach Peterhof marschieren werde, weil es genau wisse, daß es dazu bestimmt sei, die Duma auseinander zu treiben, und hierauf unter keiner Bedingung eingehen werde. Schließlich marschierte das Regiment Sonntag nachmittag nach Peterhof ab, nachdem es das feste Versprechen erhalten hatte, nur für den Sicherheitsdienst des Zaren verwandt zu werden.

Infolge dringenden Ersuchens des Generalgouverneurs der Ostseeprovinzen sind starke Truppenverstärkungen, hauptsächlich Artillerie, nach dorthin abgegangen. Aus Schitomir wird gemeldet, daß dort der Ausbruch einer Judenhetze droht.

Moskau, 25. Juni. Der über die Stadt verhängte Belagerungszustand ist auf sechs Monate verlängert worden.

Anschlag gegen Alfons.

Aus Rom wird über einen neuen, gegen den König und die Königin von Spanien gerichteten Mordversuch berichtet: Als der König und die Königin am Sonnabend abend in Ancona eintrafen, ging der Polizei ein anonymer Brief zu, in dem mitgeteilt wurde, daß eine Gruppe von Anarchisten den König und die Königin ermorden wollten. Es gelang der Polizei sofort, die Attentäter ausfindig zu machen und drei Personen zu verhaften, die alle im Besitze von Bomben waren. Diese waren von der gleichen Art, wie die in Madrid verwendeten. Als Anstifter des Attentats wurde ein Anarchist namens Landi ermittelt. Der Platz, von dem aus man die Bombe schleudern wollte, liegt dicht an der Bahnstation. Die Attentäter hatten offenbar beabsichtigt, von dem Hinterfenster eines Hauses aus die Bomben auf den einfahrenden Zug zu werfen. Auf den anonymen Brief hin wurde der Zug aber auf ein anderes Gleis übergeführt, das weiter entfernt lag, wodurch es unmöglich wurde, die Bombe zu schleudern. Ferner hatte die Polizei in sämtlichen Straßen, durch die das Königspaar fuhr, die Balkons gemietet oder durch Detektivs besetzt. Die Bomben waren gleich denen in Madrid, nicht größer als ein Apfel, und konnten bequem in einem Bukett verborgen werden. Sie bestanden aus feinem, ungefähr ½ Zentimeter dickem Stahl.

Dreyfus.

Paris, 25. Juni. (Kassationshof.) Der Generalstaatsanwalt kommt zu dem Schluß, die Verurteilung Dreyfus' sei damals nur mittels ausgesprochenster Verbrechen durchgesetzt worden. Um 5½ Uhr nachmittags vertagt sich der Kassationshof auf morgen.

Die deutsche Presse in England.

London, 25. Juni. Die deutschen Pressevertreter besuchten heute Windsor. Am Bahnhof wurden sie von dem diensttuenden Kammerherrn des Königs, Sir Alexander Condie Stepher, und dem Bürgermeister empfangen, der jedem ein Buch mit Ansichten von Windsor überreichte. Die Redakteure fuhren zunächst in Begleitung des Lords Avebury und des Mr. Stead nach Fragmore und legten im Mausoleum am Grabe der Königin Viktoria einen Kranz nieder. Nach einer Rundfahrt im Park begaben sie sich nach Schloß Windsor, wo das Frühstück eingenommen wurde. Während des Frühstücks wurde ein Telegramm an König Eduard gerichtet, das lautet: „Die Vertreter der deutschen Presse, die soeben dem Andenken der Königin Viktoria den Triut ihrer Ehrfurcht gezollt haben, bitten Ew. Majestät ihren tiefgefühlten Dank dafür aussprechen zu dürfen, daß ihnen der ehrende Vorzug zuteil geworden ist, in dem erinnerungsvollen Schloß zu Windsor Gäste Ew. Majestät zu sein." Darauf wurde das Schloß besichtigt und zu Schiff eine Fahrt nach Hamptoncourt angetreten.

Unpolitisches.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser empfing heute die Tochter des Präsidenten Roosevelt, Alice Longworth, und ihren Gemahl. Das Ehepaar weilte längere Zeit auf der Kaiserjacht „Hamburg" und reist morgen abend über Hamburg nach Vlissingen ab.

Kiel, 25. Juni. Alice Longworth, die Tochter des Präsidenten Roosevelt, und ihr Gemahl sind heute vom Kaiser zum Fünf-Uhr-Tee an Bord der Segeljacht „Meteor" und abends zum Tanze in der Villa des Prinzen Adalbert geladen worden.

Lübeck, 25. Juni. Der zehnjährige Knabe Suhrbier wurde von einem gleichaltrigen Knaben durch einen Schlag auf den Kopf getötet.

Hannover, 25. Juni. Auf dem hiesigen Sportplatze drängte sich gestern bei dem großen Radrennen infolge Ueberfüllung der Kurventribüne das Publikum bis dicht an die Barriere. Ein Motorradfahrer, der sich in voller Fahrt umsah, verlor die Gewalt über sein Rad und fuhr gegen die Barriere, ehe das Publikum Zeit fand, zurückzuweichen. Die Lenkstange drang dem Schlachtermeister Knolle-Hannover in den Kopf und verletzte ihn lebensgefährlich. Mehrere andere Zuschauer wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Der Motorfahrer überschlug sich, stürzte die Kurve hinab und wurde blutüberströmt aufgehoben. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Newyork, 25. Juni. Die Konservenfabrik Louisville (Kentucky) hat ihren Betrieb eingestellt wegen der Angriffe, die in letzter Zeit über die amerikanischen Fleischkonservenfabriken durch die Presse gegangen sind. Die Fabrik verarbeitet jährlich etwa 330 000 Stück Vieh.

*

Carl Crome-Schwiening, der Chefredakteur des „Hannoverschen Anzeigers", ist gestern abend nach langem Leiden gestorben. (Crome-Schwiening, am 13. Februar 1858 zu Syke geboren, war als Verfasser von Humoresken recht beliebt und hat auch einige Romane geschrieben, die einen großen Leserkreis fanden.)

Der langjährige Marinepfarrer Heims, der besonders durch seine literarische Tätigkeit bekannt geworden, ist in Blekendorf bei Magdeburg gestorben.

Dr. Muck, der für ein Jahr einem Rufe nach Boston Folge leistet, wird, wie nun bekannt wird, danach an die Stätte seiner bisherigen Wirksamkeit, die Berliner Hofoper, zurückkehren. Er ist der Oper soeben bis zum Jahre 1912 verpflichtet worden. Man kann Berlin zu dieser Wendung herzlich beglückwünschen.

Merkwürdige Enthüllungen über den geplanten Besuch der französischen Bergleute im Ruhrkohlengebiet sind in einer Magistratssitzung in Herne zutage gekommen. Es hat sich, wie das „Berl. Tagebl." meldet, herausgestellt, daß die Einladung an die 500 Franzosen einschließlich der Geretteten von Courrières zum Besuch der Stadt Herne und der Bergwerksgesellschaft Hibernia die eigenmächtige Maßnahme eines Hopfenhändlers namens Theodor Weil aus Speyer gewesen ist. Nach einer Erklärung des ersten Bürgermeisters von Herne hat Weil ohne jede Vollmacht und ohne Rücksicht auf Herne und die Hibernia gesellschaft Verhandlungen mit dem Oberst der Pariser Feuerwehr und anderen französischen Persönlichkeiten angeknüpft, und den Franzosen einen großartigen Empfang im Ruhrkohlengebiet in Aussicht gestellt. Einige Tage später erschien Weil mit einer in französischer und in deutscher Sprache abgefaßten Einladung bei dem Bürgermeister von Herne und bat diesen um seine Unterschrift. Erst bei dieser Gelegenheit erhielt der Magistrat von Herne von dem Plane Kenntnis. Die aufdringende Vermittlung Weils sei dann sowohl von der Stadt wie von der Hibernia entschieden zurückgewiesen worden, so daß der Besuch der Franzosen nicht erfolgen kann.

Aus dem Großherzogtum.

Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 26. Juni.

* **Die Frau Großherzogin** trifft nebst den großherzoglichen Kindern heute nachmittag 2.54 Uhr hier von Harzburg ein und fährt 3.07 Uhr gleich weiter nach Rastede.

* **Ordenverleihung.** Der Großherzog hat verliehen das Ehren-Großkreuz: dem Kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rat und Staatssekretär des Reichs-Schatzamts, Freiherrn von Stengel, dem Kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rat und Direktor der deutschen Seewarte a. D., Professor Dr. von Neumayer, dem General-Adjutanten des Königs von Sachsen und Generalleutnant von Attrock; das Ehren-Großkomturkreuz: dem Direktor im Reichs-Schatzamt, Kühn, dem Kämmerer des Königs von Sachsen und Generalmajor z. D. von Criegern; das Ehren-Komturkreuz: dem Obersten und Flügel-Adjutanten des Königs von Sachsen, von Wilucki, dem Königlich Preußischen Geheimen Oberfinanzrat und Vorgesetzten der General-Lotterie-Direktion, Dr. Strutz, dem Kammerherrn und Generalverwalter des Immobiliar-Vermögens des Herzogs von Parma, Grafen von Conti; das Offizierkreuz: dem Major und Flügel-Adjutanten des Königs von Sachsen, Eulitz; ferner das Ehrenkreuz 1. Klasse: dem Königlich Sächsischen Kammerdiener Vollprecht und dem Königl. Sächsischen Kammerjounier Schöne; das Ehrenkreuz 2. Klasse: dem Königlich Sächsischen Leibjäger Kaufmann; das Ehrenkreuz 3. Klasse: dem Königlich Sächsischen Wagenhalter Müller.

Der Kaiser hat dem Obersten von Kühne, Kommandeur der 31. Kavallerie-Brigade, einst im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, den Königlichen Kronen-Orden 2. Klasse, und dem Major von Düring im Kriegsministerium, vordem Chef der 10. Kompagnie unseres Infanterie-Regiments Nr. 91, die Königliche Krone zum Roten Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

Der Kaiser erteilte die Erlaubnis zur Anlegung des Ehrenoffizierkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem Major Frhrn. v. Zedlitz u. Leipe beim Stabe des 1. Garde-Drag. Regts. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, des Ehrenritterkreuzes zweiter Klasse mit der silbernen Krone desselben Ordens: den Hauptleuten v. Loeper, v. Bandemer im 2. Garde-Regt. zu Fuß, den Rittmeistern Frhrn. v. Senden im 1. Garde-Drag.-Regt. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, v. Rundstedt im 3. Garde-Ulan.-Regt., des Ehrenritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: den Oberlts. v. Witzleben im 2. Garde-Regt. zu Fuß, v. Aweyden, v. Schlick, v. Aulock, v. Saldern, v. Roehl im 1. Garde-Drag.-Regt. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, den Lts. Rabe v. Pappenheim (Günther), v. Oertzen (Richard-Jürgen), v. Moeller, v. Strantz im 2. Garde-Regt. zu Fuß.

Der Kaiser erteilte ferner dem Obersten Freiherrn von Berg, Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß und Flügeladjutant des Kaisers, die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Groß-Offizierkreuzes des Ordens der Königlich Rumänischen Krone.

* **Militärische Personalien.** Heymel, Leutnant der Reserve des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 (Landwehrbezirk Bremen), hier als Sportsmann bekannt, wird am 1.

Landesbibliothek Oldenburg

Juli zur Ableistung einer achtwöchigen Uebung beim Regiment eingezogen.

* **Achtuhr-Ladenschluß.** Von sieben Geschäftsleuten in Osternburg war an das Großh. Staatsministerium ein Protest gegen den 8 Uhr-Ladenschluß gerichtet, weil man von seiten der in Osternburg zahlreich vertretenen gemischten Geschäfte eine drohende Konkurrenz befürchtete. Die betr. Geschäftsleute haben ihren Protest zurückgezogen, so daß nunmehr Osternburg geschlossen für den Achtuhr-Ladenschluß eintritt. Man erwartet, daß die Aufsichtsbehörde nach Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses eine strenge Kontrolle über die gemischten Geschäfte führen wird.

* **Die Preise für fette Schweine** ziehen hier noch immer an, und es steht zu befürchten, daß wir noch wieder die ungesund hohen Preise von 60 Mark und darüber pro 100 Pfund Lebendgewicht erhalten. Die Händler und Schlächter müssen zahlen, was die Mäster fordern, und können selbst so noch nicht den Bedarf decken, weil die Mastschweine sparsam sind und weil viele Züchter und Mäster ihre Tiere noch zurückhalten und so an der Preissteigerung künstlich mitarbeiten. — Die Preise für fettes Rindvieh sind der Konjunktur in bedeutend geringerem Maße unterworfen als die Schweinepreise. Das fette Vieh kostet schon seit längerer Zeit 36 bis 38 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht, geringere Qualität 33 bis 36 Mark. Zu diesen Preisen ist es von den Weidebesitzern schon größtenteils auf Lieferung zum Herbst abgesetzt.

* **Nach Regen sehnt sich die Natur** in Flur und Feld und Garten. Die Dürre hat das Wachstum bedeutend gehemmt und, was eben so schlimm ist, die Entwickelung des Ungeziefers, unter dem die Kräuter sowohl wie Baum und Strauch zu leiden haben, erheblich gefördert. Heute morgen kamen einige Niederschläge nieder. Es scheinen die Nachwehen eines anderswo niedergegangenen Gewitters gewesen zu sein. Jedenfalls waren sie nur ein ungenügendes Tröpflein für die lechzende Natur.

* **Eine Brauerei- und Brennereiarbeiter-Versammlung** findet morgen- Mittwoch, den 27. d. Mts., um 8½ Uhr im Lokale des Wirts Wieker in Donnerschwee, Hochheiderweg, statt mit der Tagesordnung: Eine gute, zweckmäßige Organisation eine Lebensfrage für die Arbeiter. Referent ist Gauvorsteher Etzel aus Hamburg.

* **Der Gesangverein „Frohsinn"** hält Sonntag, den 1. Juli, im Lokale des Herrn Krückeberg einen Ball ab. Der Verein erwartet zahlreichen Besuch. (Siehe Inf.)

* **Die gestrige Mitteilung über die „Küstenzeitung"**, die uns von zuverlässiger Seite gemacht wurde, soll nach der Zuschrift einer der dabei beteiligten Herren nicht den Tatsachen entsprechen.

*

≡ **Ammerland**, 25. Juni. Der landwirtschaftliche Verein „Ammerland", welcher sich über das ganze Amt Westerstede erstreckt, unternahm am gestrigen Sonntage eine Studienfahrt nach Hude zur Inaugenscheinnahme der dortigen landschaftlichen Naturschönheiten, insonderheit aber zur Besichtigung der in landwirtschaftlicher Hinsicht hochbedeutsamen Anlagen der vom preußischen Fiskus im Maibuscher Moor ins Leben gerufenen und unterhaltenen Moorkultur-Versuchsstation. Mit dem Mittagszuge langten die etwa 60 Teilnehmer des Ausflugs in Hude an, um nach kurzer Rast im Bahnhof daselbst bei heißerem Sonnenschein, als eigentlich erwünscht sein mochte, die etwa 3 bis 4 Kilometer lange Fußtour nach der Versuchsstation zurückzulegen, die sich in einer Fläche von 147 Morgen oder reichlich 36 Hektaren hinter der Beckerschen Wirtschaft ausdehnt. Hier wurde sich vorerst noch mit einem Trunke für die etwa zweistündige Wanderung im schattenlosen Moor gestärkt und sodann unter der sachkundigen Führung des von Bremen in zuvorkommender Weise herüber gereisten Herrn Verwalters Igel die Exkursion begonnen. Der Stand der Pflanzen ist ausnahmslos über alle Maßen hervorragend, der Hafer allen voran. Die Versuchsfelder zeigten jedes nach seiner Art deutlich, was ein Mehr oder Minder dieses oder jenes Nährstoffes für das Gedeihen der Pflanzen ausmacht; Kalk, Kali und Phosphorsäure haben den Stand, das Aussehen und die Qualität der Früchte zu bestimmen und werden von jeder Pflanze bis zu einer gewissen Menge verlangt. Ungemein interessant ist die Drainage, wie sie dort geschieht. Eine auf der Geest durchweg gebräuchliche Röhrendrainage eignet sich für das Moor weniger, man hat dort mittels „Stangen" drainiert. Etwa 3 Meter lange, nicht allzu dicke Tannen- oder Föhrenstämme, deren Aeste bis auf kurze Stümpfe weggekappt sind, werden in entsprechender Tiefe in einer Linie ins Moor eingelassen, und an ihnen entlang nimmt das Wasser seinen Weg nach den Abflußgrüppen. Auch sind wohl je drei solcher „Stangen" zusammengebunden, so daß das Wasser in dem Raume zwischen ihnen fließen kann. Man unterscheidet also eine Drainage mit einer und mit drei Stangen. Bekanntlich vergeht das Holz in der Tiefe des Moores erst in langer Zeit. Stellenweise werden auch Untersuchungen bezüglich der Abwässerungen angestellt, indem die Grüppen verschieden tief sind, von 50 bis 150 Zentimeter. Allgemeines Staunen erregte die Tatsache, daß die Getreidefelder vollständig rein von Unkraut sind, das anderswo doch so sehr lästig wird. Das Saatgut muß ungemein sauber gereinigt worden sein. Die Grünländereien zeigten einen dichten Graswuchs, ihnen war das Walzen, was im Frühjahre in großem Umfange gemacht wird, sichtlich sehr gut bekommen. Drei Ochsen in stattlicher Leibesfülle gaben Zeugnis von der Güte des Weidefutters. Sie hatten in einem Monat — am 1. Montag jedes Monats werden sie gewogen — an Gewicht zugenommen 22, 31 und 32 Klgr. Nachdem zuletzt noch verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, darunter namentlich ein Untergrundpflug, mit welchem der Mergel in richtiger Tiefe unter den Humus gebracht wird, besichtigt waren, wurde der Rückmarsch nach Hude angetreten, woselbst bei Bultmeyers Gasthof im Schatten von Linden das bestellte Essen eingenommen wurde. Die noch übrige Zeit verwandten die Ausflügler zur Besichtigung der herrlichen Anlagen in der Nähe der Ruinen, auch diese durften sie nach freundlichst erteilter Erlaubnis aus nächster Nähe betrachten. Um 6½ Uhr brachte der Zug die Landwirte wieder heimwärts. Ein jeder wird nun dasjenige, was ihm die Versuchsfelder Anregendes und Rationelles gezeigt und gelehrt haben, für seine Zwecke und zu seinem Nutzen verwerten, und ein fernerer Aufschwung der Moorkultur des Ammerlandes muß die naturgemäße Folge dieses hochinteressanten Ausfluges werden. — Es sei noch bemerkt, daß der Assistent der landwirtschaftlichen Versuchs- und Kontrollstation zu Oldenburg, Herr Dr. Ritter, sich auch an der Exkursion beteiligte, was dankbar anerkannt wurde.

* **Westerstede, 26. Juni. Eine kleine sog. Windhose** sauste am Sonnabend nachmittag plötzlich durch Linksmegerfeld, die Heuhaufen zerzausend und kleinere Wäschestücke hoch mit sich in die Lüfte führend, ferner den fleißigen Landleuten die Strohhüte oder sonstigen Kopfbedeckungen weit wegwehend, um sich schließlich an den nahe gelegenen Büschen zu brechen.

* **Cloppenburg, 26. Juni.** Unter den Festen, die alljährlich in Cloppenburg gefeiert werden, nimmt das Tierschaufest eine hervorragende Stelle ein. Es hat sich im Laufe der Jahre zu einem rechten Volksfeste herausgebildet. In diesem Jahre konnte es zum 54. mal gefeiert werden, und zwar wurde es am Sonntag und Montag abgehalten. Sonntag war Konzert und Tanz, während der gestrige Tag der eigentlichen Tierschau gewidmet war. Der Katalog weist 18 Nummern Stiere im Alter von 18 Monaten und darüber und 24 Nummern von 10 bis 18 Monaten auf. Ferner sind ausgestellt 46 Kühe, 31 Quenen, 29 Rinder, 18 zweijährige Stuteuter, 6 Enter, 25 Saugfüllen, 34 Eber und Mutterschweine über 8 Monate alt, 31 dito von 3 bis 8 Monaten. Diesen schließen sich an 45 Nummern Ziegen, 12 Nummern Schafe und 70 Nummern Geflügel.

u. **Burhave**, 26. Juni. Am Sonntag feierte der Fischerverein „Nordstrand" zu Burhaversiel sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend aus Wettfegeln, Konzert mit nachfolgendem Balle. Da die Witterung sehr günstig war, so hatte sich diesmal eine große Menge von Zuschauern eingefunden, so daß sich diese kleine Festlichkeit zu einem wahren Volksfeste gestaltete. Zu dem Wettfegeln, das um 3½ Uhr begann, hatten sich 15 Segler eingefunden. Die Strecke nach Waddensersiel und zurück wurde von Aug. Schröder-Sillenserdeich, der den ersten Preis (Lehnstuhl) erhielt, in 56 Minuten zurückgelegt. Den zweiten Preis, bestehend in harem Gelde, erhielt Ant. Willms-Burhaversiel, welcher einige Minuten länger gebrauchte; den letzten Preis erhielt H. Coners-Kleinfedderwarden. Nach Beendigung des Segelns wurde das Karussell des Herrn J. Bläse-Fedderwarderdeich sehr in Anspruch genommen. Der nachfolgende Ball, welcher bei Herrn H. Ackermann stattfand, hielt die Festteilnehmer noch bis zum frühen Morgen in reger Stimmung zusammen. — Seit kurzer Zeit wird der Strand von vielen Badegästen besucht. — Vor kurzem wurde die Badehütte des Badevereins „Burhaversiel" fertiggestellt. Für ein Einzelbad werden von Nichtmitgliedern des Vereins, welche die Badehütte benutzen, 30 ₰ erhoben. Diejenigen, welche in der ganzen Badezeit dieses Sommers die Badehütte benutzen, haben 5 ℳ zu zahlen.

R. **Nordenham**, 25. Juni. Die hiesige Badeanstalt wird fleißig besucht. Die Damenbadeanstalt erhielt zur Freude der Schwimmerinnen ein Schwimmbassin. — In der Nacht von Freitag auf Sonnabend wurde in der Schulstraße ein in einem Garten stehender sog. „Faulenzer" dermaßen zerschnitten und beschmutzt, daß er fernerhin nicht mehr gebraucht werden kann. Leider ist der rohe Täter nicht ermittelt worden. — Gestern feierte der hiesige „Gesellschaftsklub" sein diesjähriges Sommerfest. Nach einem Umzuge durch Nordenham und Atens begann die Feier im „Friesischen Hof". Im Garten war Konzert, und auch für Belustigung der Kinder war durch ein Karussell gesorgt. Abends war ein Tanzkränzchen.

*

0 **Wilhelmshaven**, 25. Juni. Die Kieler Woche hat diesmal eine Reihe von Stellenbesetzungen für Stabsoffiziere der Marine für den Herbst gebracht. Im Herbst sollen zur Indienststellung die neuesten Linienschiffe „Lothringen" und „Deutschland" gelangen. Zu Kommandanten sind die Kapitäne zur See van Semmern, bisher stellvertr. Gouverneur in Tsingtau, und v. Krosigk vom Marinekabinett ernannt. Der Kommandant des Flottenflaggschiffs, Kapitän z. S. Lans, bekannt als ehemaliger Kommandant des „Iltis", ist zum Chef des Admiralstabes der aktiven Schlachtflotte ernannt. Der Chef des Stabes beim Kommando der Marinestation der Nordsee, Kapitän z. S. Kalau vom Hofe, ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des zweiten Admirals der Aufklärungsflotte, und Kapitän z. S. Paschen, Kommandant SMS. „Mecklenburg", früher Chef des Stabes bei der Nordseestation, mit Wahrnehmung der Geschäfte des zweiten Admirals des ersten Geschwaders ernannt worden. Zum Chef des Stabes beim Kommando der Marinestation der Nordsee wurde Kapitän zur See Gühler, früher erster Adjutant beim Kommando der Nordseestation, ernannt.

* **Norderney**, 26. Juni. (Privat-Telegramm.) Fürst zu Schaumburg-Lippe ist hier eingetroffen. Das Befinden des Reichskanzlers ist nach neuester authentischer Auskunft ausgezeichnet; die frühere Gesundheit ist völlig wieder hergestellt.

⊙ **Quakenbrück**, 26. Juni. Unser diesjähriges Schützenfest war vom Wetter aufs beste begünstigt. Das Fest nahm am Sonnabendabend durch einen Zapfenstreich seinen Anfang, während sich Sonntag nachmittag ein imposanter Festzug durch die reichgeschmückten Straßen unserer Stadt nach dem herrlich gelegenen Schützenhof begab, wo tapfer geschossen wurde. Beim Kommers brachte der Vorsitzende des Vereins, Herr Fabrikant Bartram, das Kaiserhoch aus. Herr Senator Theis toastete auf das Vaterland, Herr Engel auf den Schützenverein, Herr Meyer auf die Gäste und im weiteren Verlaufe ließ Herr Senator Hehe den König und Herr Lehrer Heyser die Damen leben. Der sich anschließende Festball fand reiche Beteiligung. Das letzte Stück vom Vogel fiel spät am zweiten Abend, und wurde Herr Friedrich Wilke zum König proklamiert. Das Fest ist in allen Teilen aufs beste verlaufen. — Sonntag findet die Nachfeier und zugleich das Kinderschützenfest statt.

* **Harburg**, 25. Juni. Das Feuer im „Wernerwald" war größer und vernichtender, als man anfangs glaubte. Es war Gefahr vorhanden, daß die ganze, vor etwa 15 Jahren angelegte Aufforstung dem wütenden Elemente zum Opfer fiele. Das Feuer brach in den letzten westlichen Ausläufern des Waldes beim Heidedorf Arensch aus und breitete sich, begünstigt durch die große Dürre und den kräftigen Nordwestwind, mit rasender Schnelligkeit aus. Die Feuerwehren von Cuxhaven und den in der Nähe des Forstes liegenden stark gefährdeten Heidedörfern Sahlenburg, Arensch, Berensch, Holte und Spangen waren eifrig mit der Löscharbeit beschäftigt. Im Laufe des Nachmittags wurde ein Kommando der Matrosen-Artillerie, 1 Offizier und 50 Mann, an die Brandstätte zur Hilfeleistung entsandt. Am Abend war das Feuer zum größten Teil erloschen und die größte Gefahr vorüber. Es sind im ganzen etwa 160000 Quadratruten dem vernichtenden Element zum Opfer gefallen. Der Brand entstand dadurch, daß der Förster des Waldes eine Strecke Heide abbrennen wollte. Das Feuer fraß weiter, drang in den Wald und vernichtete etwa den vierten Teil des Werner Waldes. Die Gefahr für die Heidedörfer ist beseitigt. Der unglückliche Zufall ist im Interesse des Försters sehr zu bedauern, besonders, weil er als pflichtgetreuer und äußerst gewissenhafter Beamter bekannt ist. Der Wald ist nach dem ehemaligen hiesigen Amtsverwalter, Dr. Werner, benannt, der ihn anlegte. Wenn auch die Kiefern nur klein und stark verkrüppelt waren, da der scharfe Seewind sie im Wachstum hinderte, so war doch der stille Wald am entlegenen, weltfernen Strande ein von Naturfreunden gern besuchter Ort. Der von dem Walde zur See sich herabsenkende Strand wird aus schönen, großen Dünen gebildet und bietet eine prachtvolle Aussicht auf die Nordsee. Auch der Wildbestand hatte in den letzten Jahren gut zugenommen. Es wäre sehr traurig, wenn dieser schöne Waldbestand ganz vernichtet würde, da das Amt Ritzebüttel außer ihm nur noch den allerdings viel größeren Brockeswald aufzuweisen hat. Hoffentlich gelingt es wenigstens, das Feuer von der Heide abzudämmen, damit es dort nicht weiterfrißt und schließlich gar die Heidedörfer vernichtet. Für Holte und Spangen soll die Gefahr beseitigt sein, da es gelungen sein soll, nach dieser Seite hin das Feuer durch Gräben und Erdwälle einzudämmen. Der Wernerwald liegt von Cuxhaven in der Luftlinie etwa 7 Kilometer entfernt.

* **Hannover**, 25. Juni. (Unseliger Schuß.) Gestern abend machte ein hiesiger Student mit der Tochter eines Bürgers aus dem benachbarten Linden einen Spaziergang nach dem Walde zwischen Devese und Ohlendorf. Sie setzten sich am Rande des Waldes nieder, um das mitgebrachte Abendbrot zu verzehren. Plötzlich krachte ein Schuß und beide Personen stürzten schwer verletzt zu Boden. Der Jagdaufseher, der im Walde zum Anstand auf Rehböcke jagte, hatte die Personen für Wild gehalten und auf sie geschossen. Nach längerer Zeit, als Dorfbewohner herbeigeholt waren, gelang es, die Schwerverletzten in ein Krankenhaus zu befördern. An dem Aufkommen des Studenten wird gezweifelt; die Verletzungen des Mädchens sind schwer, doch wird es am Leben erhalten werden können.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Protest gegen die russischen Greuel.

Berlin, 26. Juni. Unter dem Vorsitze des Reichstagsabgeordneten Schrader tagte gestern hier eine große öffentliche Volksversammlung, um gegen die kürzlich in Bjelostock verübten Greueltaten zu protestieren. Unter den Rednern befanden sich u. a. Professor von Liszt und Reichstagsabgeordneter Träger. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammlung ihr tiefstes Mitgefühl mit den Opfern in Rußland ausspricht, sowie ihr Vertrauen zur Duma, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. Die Versammlung war von dem Wunsche beseelt, daß es den Mächten gelingen möge, dem Nachbarreiche den Verfassungsstaat zu bringen, als zweifellose Bürgschaft friedlicher und freundlicher Beziehungen zum deutschen Reiche.

Die deutsche Presse in England.

London, 26. Juni. Nach einer genußreichen Fahrt auf dem Flusse von Windsor stromabwärts trafen die deutschen Pressevertreter um 8 Uhr abends in Hamptoncourt ein, wo der „Anglo-Germain Courier" und die „Review of Review" ein Diner im Freien gaben. Der Erzbischof von Canterbury richtete an die deutschen Pressevertreter ein Schreiben, worin er sagt, jeder wohlbedachte Schritt, welcher getan werden kann, um das Verhältnis zwischen Deutschland und England zu bessern, habe seine herzlichste Mitwirkung.

Dreyfus.

Paris, 26. Juni. (Kassationshof.) In seinen Ausführungen warf der Generalstaatsanwalt dem früheren Kriegsminister Senator Mercier vor, daß er Verbrechen auf Verbrechen gehäuft habe, um die Verurteilung Dreyfus durchzusetzen.

Vermischte Depeschen.

Berlin, 26. Juni. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Berlin: Ministerialdirektor Althoff liegt in Kissingen schwer krank darnieder.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Warschau: In der Vorstadt Czyste wurden gestern drei Personen, die als Spitzel bekannt waren, erschossen. Als die Leichen nach dem jüdischen Hospital gebracht werden sollten, wurden auf den Transport Revolverschüsse aus drei Häusern abgegeben. Es marschierte Infanterie herbei, die die Häuser beschoß. Bei dem Schußwechsel wurden sechs Personen getötet. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt.

Der „Nationalzeitung" zufolge verzichteten die bürgerlichen Parteien auf die Einlegung eines Protestes gegen das Ergebnis der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Hannover-Linden.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Pest: Nachmittags brach wegen der erfolgten Verhaftung von vier Sozialistenführern der Generalstreik in Debreczin aus. Der Streik wurde jedoch, da auf Anordnung der Regierung die Freilassung der Gefangenen erfolgte und die Abhaltung eines Protestmeetings gestattet wurde, nach einigen Stunden wieder eingestellt.

Wettervoraussage für Mittwoch.

(Heute mittag in Hamburg herausgegeben.)

Mäßige westliche Winde. Veränderliche Bewölkung Nur stellenweise leichte Niederschläge. Temperatur nicht erheblich geändert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
25. Juni	7 Uhr nm	+15,3	767,4	28. 4,8	25. Juni	+18,3	+12
26. Juni	8 Uhr vm	+13	767,2	28. 4,2	26. Juni	—	

Briefkasten der Redaktion.

N. N. Wir stellen fest, daß die Ergebnisse des Tennis-Turniers uns von der Vereinsleitung mitgeteilt sind. Die „Morgenztg." ist also wieder einmal auf dem Holzwege.

Landesbibliothek Oldenburg

Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag

4 Tage.

Große Posten

Damen-Wäsche,

dabei eine große Anzahl elegante Fantasie-Hemden, zu ersichtlich ganz abnorm billigen Preisen, auf Tischen in meinem Parterre-Lokal ausgelegt.

Diese Gelegenheitsposten sind nicht in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Damenhemd	mit Vorderschluß, gutes Hemdentuch, mit Spitze, Stück	1.15 M
Damenhemd	mit Vorderschluß, prima Haustuch, mit guter Spitze, Stück	1.25 M
Damenhemd	mit Vorderschluß aus bestem Hemdentuch, mit Languette, Stück	1.45 M
Damenhemd	mit Schulterschluß, aus gutem Hemdentuch, mit Spitze, Stück	1.35 M
Damenhemd	mit Schulterschluß, aus gutem Hemdentuch, mit Stickerei, Stück	1.50 M
Damenhemd	aus bestem Haustuch, mit Herzpasse, Stück	1.75 M
Damenhemd	aus prima Renforc, Schulterschluß, mit eleganter Madeirastickerei, Stück	2.45 M
Beinkleid	aus gutem Hemdentuch, mit Spitze, Stück	98 ₰
Beinkleid	aus gutem Hemdentuch, mit Stickerei, Stück	1.35 M
Nachtjacke	aus gutem Köperbarchend, mit Spitze, Stück	1.15 M

Besonders billig: Kinderhemden, anfangend mit 42 ₰

Leo Steinberg.

Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag

Reisetaschen aus modebraunem Rindleder,
36 cm Bügellänge 8 M
39 „ „ 9 M
42 „ „ 10 M
Heinr. Hallerstede **Mottenstr. 20**

Justitia, Oldenburg, Kasinopl 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso — Auskunftei.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Ahlhorn. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teueren Entschlafenen sagen wir allen denen, die den Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Arkenau für die trostreichen Worte am Sarge des Verstorbenen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernde Witwe
Johanne Horstmann geb. Labohm
nebst Kindern.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 25. Juni 1906.
Heute entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau

Hermanna Ballin
geb. Will.

Im Namen der Angehörigen:
der trauernde Gatte.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. Juni, 9 Uhr, vom Bahnhofe aus statt.

Oldenburg, den 25. Juni 1906.
Nach langem Leiden entschlief gestern mittag im Alter von 75 Jahren meine gute Mutter **Leonore tom Dieck** geb. Lange.
Richard tom Dieck.

Die Trauerfeier in der Leichenhalle des Friedas Friedensstiftes findet statt am Donnerstag morgen 8½ Uhr, die Beerdigung um 9 Uhr.

Etzhorn, den 24. Juni 1906.
Gestern abend 11½ Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit meine liebe Tochter, Enkelin und Nichte **Martha** im eben vollendeten 9. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Gerhard Harms
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr auf dem Gertrudenkirchhof zu Oldenburg statt.

Oldenburg, den 26. Juni 1906.
Gestern abend 10½ Uhr ist unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau Wwe.
Annchen Jürgens
im 55. Lebensjahre nach langem Kränkeln sanft entschlafen, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Gustav Jürgens und Frau
nebst Kindern, **Hamburg.**
Emil Hinrichs und Frau
Christine geb. Jürgens, **Oldenburg.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Juni, 9 Uhr vorm., vom Sterbehause, Alexanderstraße 38, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) F. Saathoff, Holtland. Auktionator Flitz, Weener. Fr. Wiggers, Schweierfeld. (Tochter) Hermann Oesterheld, Wilhelmshaven. Heinrich Terveln, Cloppenburg.

Verlobt: Marie E. Hilsebus, Ihrhove, mit Dirk C. Röben, Folmhusen. Emilie Krintler, Schaar, mit Sergenant Emil Fickert, Wilhelmshaven. Wilhelmine Meyer, Elsfleth, mit Ernst Sztede, Wulsdorf.

Verheiratet: Regierungs-Assessor Fritz Kapp mit Marie van Hoorn, Leer. Regierungs-Assessor Franz Tiesler mit Elsa van Hoorn, Leer. G. Wohlers mit Gesine Stührenberg, Oldenburg.

Gestorben: Leonore tom Dieck geb. Lange, Oldenburg, 75 J. Hausmann Friedrich Böhlje, Linswege, 45 J. Fräulein Lina Ibbeken, Oldenburg, 75 J. Maurerpolier Hermann Bernhard Schröder, Delmenhorst, 59 J. Johann Bielefeld, Delmenhorst. Gertrude Meyer, Leer, 1 J. Engelke Andreeßen, Völlenerfehn, 29 J. Landgebräucher Harm Helmers, Klein-Hollen, 76 J. Himke Marie Kloppenburg geb. Hanken, Jübberde, 42 J. Ww. Bern. Johanning geb. Brämswig, Holdorf, 68 J. Karl Weghorst, Brake, 7 W. Hanni Heidemann, Eckwarder-Ahndeich. J. Hausmann, Roffhausen, 15 J. Gesine Willms, Etzel. Sielwärter H. Behrends, Hooksiel, 77 J. Mathilde Hinrichs, Garms, 30 J. Schlachtermeister Heinr. Maas, Varel, 62 J.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Nachdem der **Voranschlag der städtischen Kassen** für 1906/07 gedruckt ist, werden Exemplare desselben, soweit der Vorrat reicht, in den Zimmern 13 und 22 des Rathauses unentgeltlich verabfolgt.

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen ein gut erhaltener besserer **Kinderwagen,** 1 ziemlich große **Kinderbadewanne,** diverse alte gute **Kupferstiche** und ein antiker, eingelegter **Schrank.** Ackerstr. 31, unten.

Empfehle
zu der
Reise- und Badesaison.
Neu eingetroffen:
Reiseplaids, Picknickdosen, Badeanzüge, Bademützen, Badelaken und Frottierläppchen, Seifen, 3 Stück von 25 ₰ an, Frisierkämme, Haarbürsten, Zahnbürsten u. Pasta, Wäsche für Damen und Herren, Strümpfe i. schwarz und farbig, für Damen, Herren und Kinder, Stehkragen, stets neueste Facons, Krawatten, große Auswahl.

H. Hitegrad
Oldenburg, Wilhelmshaven, Brake.

Brauerei- u. Brennerei-Arbeiter-Versammlung
am **Mittwoch,** den **27. Juni d. Js.,** abends 8½ Uhr,
im Lokal des Wirts **Wieker, Donnerschwee,** Hochheiderweg.

Tagesordnung:
„Eine gute zweckmäßige Organisation eine Lebensfrage für die Arbeiter."

Referent: Kollege Etzel, Hamburg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Einberufer.

Schützen-Verein
Metjendorf.
Donnerstag, 28. Juni:
Schießübung.
Anfang 6 Uhr.

Nach Schluß des Schießens, 7½ Uhr:
Versammlung.

Gesangverein „Frohsinn".
Sonntag, den **1. Juli:**
Ball
bei Herrn **Krückeberg.**
Anfang 5 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Sängerfest
der
vereinigten Gesangvereine
der
Gemeinde Edewecht
am
Sonntag, den 1. Juli d. J., in Mügges Gasthof in Edewecht.

2¼—3 Uhr nachmittags: Empfang der Vereine.
3½ Uhr nachm.: Generalprobe.
4 Uhr: Festmarsch.
5 Uhr nachm.: Beginn der Gesang-Vorträge und des
Konzerts.
8 Uhr abends: Anfang des
Festballes.

Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein
Gesangverein „Sängerrunde".

Wie und Wo?
spiele ich in gesetzl. erlaubter Weise, um
Sichere Treffer
stets zu erzielen.
Anfragen an Wanner-Weber, Grenzach.

Bloherfelde. Zu verkaufen eine Ende d. Mts. kalbende schwere **Kuh.**
Georg Wilken.

Auf wiederholte Anfragen mache hiermit bekannt, daß ich in den folgenden Monaten Juli und August einen **Lehrkursus** in Anfertigung von Kinder- und einfachen Damenkleidern nach meinem leicht faßlichen erstklassigen System
nur für Frauen
einrichten werde. Die Unterrichtsstunden sind zweimal wöchentlich, nachmittags von 2—6 Uhr. Nähere Auskunft erteile gerne.
Fachschule für Damenschneiderei
Frau A. Meyer, Kurwickstr. 2, oben.

Rasteder Schützenfest
findet am
15. und 16. Juli
statt.
Wegen **Budenplätzen** wende man sich an **Fr. Fischbeck,** Rastede.
Das Komitee.

Schützen-Verein
Metjendorf.
Unser
Erstes Schützenfest
findet am
Sonntag, d. 1. Juli,
und
Montag, d. 2. Juli,
statt.
Es ladet zu diesem Feste freundlichst ein
Die Direktion.

Krieger-Verein Etzhorn-Wahnbeck.
Zur Beteiligung an der Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes **Joh. Bade** wollen sich die Mitglieder am Mittwochnachmittag 2½ Uhr beim Evang. Krankenhause versammeln.
Der Vorstand.

Ein fast souveränes Mittel
gegen Rheumatismus, Gicht u. Nierenleiden
nennt ein bekannter Badearzt die
Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
Selbst bei jahrel. Gebrauch ohne schädl. Nebenwirkg. Natron-Lithion-Quelle ersten Ranges.
H. Klostermann,
kl. Bahnhofstr. 1. Fernsprecher 300.

Besitzer eines Gasthofes, 40 Jahre alt, ohne Anhang, wünscht wegen Mangel an pass. Damen-Bekanntschaft mit einer anständigen Dame gesetzten Alters zwecks baldiger Heirat in Verbindung zu treten.

Ausführliche Offerten mit Angabe von Familien- und Vermögens-Verhältnissen, wenn möglich mit Photographie, unter S. 18 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Strengste Diskretion wird zugesichert. Anonyme Schreiben werden nicht berücksichtigt.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur: für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 174 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 26. Juni 1906.

Den Beschluß des 21. Kreisturnfestes

machte der gestrige Turnfahrttag, und es war ein schöner Schluß, dem ganzen Verlaufe des Festes durchaus angemessen! Auch für den dritten Tag war das Wetter günstig. Sonne und Wind kamen in rechter Verteilung, so daß das Marschieren leicht fiel und die ein wenig festmüden Seelen bald wieder auflebten in der herrlichen Natur. Und wer in der „Rudelsburg“ oder im „Lindenhof“ zu lange oder zu kräftig das Tanzbein geschwungen und wohl gar noch nach Schluß tüchtig gefeiert hatte, dem blies der frische Seewind alle Müdigkeit und jeden Jammeranflug lustig hinweg.

Mittels Sonderzuges trafen gestern gegen 9 Uhr die Turner

in Zwischenahn

ein, 600 an der Zahl, begrüßt von den Zwischenahner Turnern. Mit dem späteren Zuge folgten noch viele Nachzügler. Auf der Bahnhofstraße sammelten sie sich in einer viergliedrigen Marschkolonne. Herr Ratsherr Propping richtete an die Turner einige aufklärende Worte über das Tagesprogramm, die Musik — ein Teil der Infanteriekapelle — setzte sich an die Spitze, und bereits nach wenigen Minuten war die Kolonne in Marschbewegung. Abwechselnd wurde die Musik von dem Trommler- und Pfeiferkorps des Zwischenahner Turnvereins abgelöst. Der Marsch ging um die östliche Seite des Sees, über Aschhausen. In Dreibergen angelangt, wurden die Turner von der Musikkapelle, die in Kaihausen umgekehrt und mit dem Dampfer hinübergefahren war, empfangen.

Hier gab es ein Frühstück

in Haus Dreibergen

bei Ohmstede, das nach dem Marsche gut mundete. Nach einstündigem Aufenthalte trat ein Teil zum Rückmarsch an, der über Rostrup führte, viele zogen es jedoch vor, von der Dampferverbindung Gebrauch zu machen. Sie war auch entschieden zu empfehlen, denn es herrschte auf der Chaussee ein gräßlicher Staub. Gut, daß nur eine geringe Strecke des Weges auf der Chaussee zurückgelegt zu werden brauchte, meist führt der Weg bekanntlich durch schattige Waldungen.

In Meyers Hotel, wo das Gros der Turner — etwa 350 — ein

gemeinsames Mahl

einnahm, war schon alles zum Empfange bereit. Das Essen war schmackhaft und in reichlichem Maße zur Verfügung. Herr Gemeindevorsteher Feldhus hieß die Versammelten namens des Ortes und der Gemeinde willkommen. In seiner Ansprache führte er aus, daß er vor reichlich 40 Jahren in Emden ein Turnfest mitgemacht habe. Auch dort sei man über's Wasser gefahren, über den Dollart nach Delfzyl, wie hier über das Zwischenahner Meer nach Dreibergen. Holländische Damen sangen dort, so erzählte er, das Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Man ahnte derzeit noch nicht, daß etwa sechs Jahre später sich der Traum, ein einiges deutsches Reich zu schaffen, erfüllen würde. Steht treu zu Kaiser und Reich! Mit dieser Mahnung schloß die Rede.

Vom Zwischenahner Turnverein sprach Herr Winterschuldirektor Heinen; auch er bewillkommnete die Turner, ging auf die Wichtigkeit des Turnens für die heranwachsende Jugend ein und sprach die Hoffnung aus, daß das Fest auch für Zwischenahn eine nachhaltige anregende Wirkung für die Turnsache haben werde. Toaste auf den Gauvorsitzenden, auf den Senior der Oldenburger Turnerschaft, Herrn Ratsherr Propping, auf den Zwischenahner Verein, auf die festgebenden Vereine Oldenburgs, auf die turnerische Jugend und andere mehr würzten das Mahl. — Außer bei Meyer waren Turner in Siebels Hotel, im Grünen Hof und bei Eilers zu Tisch versammelt. Auch ihnen wird es nach dem ziemlich anstrengenden Vormittag geschmeckt haben!

Nach Besichtigung der alten Zwischenahner Kirche ging es mit Musik hinaus nach dem Brokhoff, wo in der Nähe des Brunsschen Gasthauses und schönen Gartens auf der Botheschen, zum Gut Eyhausen gehörenden Wiese

die Ringkämpfe

ausgefochten wurden. Auf dem grünen, eichenumstandenen Plan, wo beim Kriegerfest der Feldgottesdienst abgehalten wurde, formierte sich ein Rechteck. Lagernde Turner bildeten die Seiten, und es fanden sich schnell viele Zuschauer ein. Auf zwei Sandplätzen wurde gerungen, und zwar in zwei Gruppen. Einmal waren es die Wettturner, von denen sich 9 zusammengetan hatten. Die zweite Gruppe bildeten 20 nicht am Wettturnen Beteiligte, unter ihnen drei vom Oldenburger Turnerbund, und zwar G. Krüger, Brandorff und Bulling, die zu den besten Hoffnungen berechtigten. Ersterer als ein anerkannter Meister im Ringen, letztere als seine ersten Schüler. Vom Turnverein „Jahn“ beteiligte sich Huismann an den Kämpfen, die insgesamt etwa 2½ Stunden dauerten und mit gespanntem Interesse verfolgt wurden. Manche Glanzleistung wurde mit lautem Beifall bewertet, und beim Kampf der bekannteren Turner entwickelte sich lebhafteste Teilnahme. Die Wettturner hatten am ersten das Ziel erreicht — aus der ersten Zahl waren schließlich nur der gewaltige Springer Asmuß-Wilhelmshaven und Wente-Osternburg geblieben. Letzterer mußte nach tapferer Gegenwehr seinem Partner Asmuß erliegen, der stolz mit dem ersten Preise davonzog, während er sich mit der Ehrenurkunde begnügen mußte. Unter den 20 Nichtwettturnern entbrannte der Kampf noch heißer. Die Oldenburger hielten sich famos. Bulling mußte sich zuerst gegen Ende der Kämpfe, bescheiden, Krüger hatte Malheur und wurde von Schacht-Schwachhausen geworfen, und dieser unterlag zuletzt unter allgemeinem Jubel dem Oldenburger Brandorff, der ihn elegant hinlegte und unter großem Jubel auf den Schultern umhergetragen wurde. Daß der Turnerbund auch noch im Ringen den ersten Preis davontragen sollte, hatte man kaum erwartet, jedenfalls erregte es kolossalen Jubel. Schacht erhielt die Ehrenurkunde.

Mit Musik ging es gegen 6 Uhr in Meyers Garten am See, wo man in gemütlicher Tafelrunde bei den fröhlichen Weisen der unermüdlichen Musik zusammensaß. Kreisturnwart Kunath verkündete hier die Siegernamen, beglückwünschte die Gefeierten und brachte ein „Gut Heil“ auf die Turnsache aus. Brandorff wurde von den Oldenburgern noch besonders gefeiert durch eine zündende Rede des Herrn Späth, worauf Frl. Schumacher den Sieger mit einem frischen Eichenkranze schmückte.

Die Rückkehr

erfolgte im Sonderzuge gegen 7 Uhr. Am Bahnhof hier formierte sich der Zug wieder, die Musik setzte sich an die Spitze, Propping und Späth nahmen Brandorff in die Mitte, und dann ging es nach Eilers Hotel am Wall, wo mit einem letzten brausenden „Gut Heil“ das Fest so schön ausklang, wie es in allen Stücken gelungen war. Die oldenburger Turner dürften stolz sein auf den Ausfall des Festes. Er wird den Tagen ein unvergeßliches Andenken im Herzen aller Teilnehmer sicher und wird hier am Orte und im Lande werbend für die edle Turnerei wirken.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 26. Juni.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den Mittelschullehrer Zopf in Birkenfeld mit Wirkung vom 1. April d. J. an zum Mittelschullehrer am Gymnasium in Birkenfeld ernannt.

* **Gerichtsferien.** Mit dem 15. Juli geht die Hälfte unserer Richter in den wohlverdienten Sommerurlaub, der ihnen nur vier Wochen lang beschieden ist. Am 15. August folgt die zweite Hälfte, und erst am 15. September werden unsere Kammern wieder komplett. Während der Gerichtsferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: 1. Strafsachen; 2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; 3. Meß- und Marktsachen; 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen; 5. Wechselsachen; 6. Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besondere Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

* **Die Erhöhung des Ortsportos.** Die Heraufsetzung der Portosätze für den Orts- und Nachbarortsverkehr wird jetzt amtlich publiziert. Wie das Reichspostamt bekannt gibt, werden vom 1. Juli ab die zur Zeit im Orts- und Nachbarortsverkehr bestehenden Ausnahmetarife für Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben aufgehoben. Von diesem Zeitpunkt ab sind die bezeichneten Versendungsgegenstände des Orts- und Nachbarortsverkehrs nach der Ferntarge zu frankieren. Diese beträgt: 1. bei Postkarten im Frankierungsfalle 5 ₰ für die einfache Postkarte oder für jeden der beiden Teile der Postkarte mit Antwort, im Nichtfrankierungsfalle das Doppelte; 2. bei Drucksachen bis 50 Gramm einschließlich 3 ₰, über 50 bis 100 Gramm einschließlich 5 ₰, über 100 bis 250 Gramm einschließlich 10 ₰, über 250 bis 500 Gramm einschließlich 20 ₰, über 500 Gramm bis 1 Kilogramm einschließlich 30 ₰; 3. bei Geschäftspapieren bis 250 Gramm einschließlich 10 ₰, über 250 bis 500 Gramm einschließlich 20 ₰, über 500 Gramm bis 1 Kilogramm einschließlich 30 ₰; 4. bei Warenproben bis 250 Gramm einschließlich 10 ₰, über 250 bis 350 Gramm einschließlich 20 ₰; 5. bei Vereinigung von Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben bis 250 Gramm einschließlich 10 ₰, über 250 bis 500 Gramm 20 ₰, über 500 Gramm bis 1 Kilogramm einschließlich 30 ₰. Im weiteren wird vom 1. Juli ab die Gebühr für außergewöhnliche Zeitungsbeilagen für je 25 Gramm jedes einzelnen Beilagexemplars von ¼ ₰ auf ½ ₰ erhöht. — Die blauen Postkarten können unter Aufklebung von Freimarken zu 3 ₰ weiter verwendet werden. — Mit den bisherigen Tarifsätzen verglichen, erhöht sich das Porto vom 1. Juli ab: für Postkarten von 2 auf 5 ₰, bei Drucksachen bis 50 Gramm von 2 auf 3 ₰, von 50 bis 100 Gramm von 3 auf 5 ₰, von 100 bis 250 Gramm von 5 auf 10 ₰, von 250 bis 500 Gramm von 10 auf 20 ₰, von 500 Gramm bis 1 Kilogramm von 15 auf 30 ₰, bei Warenproben bis 250 Gramm von 5 auf 10 ₰, über 250 bis 350 Gramm von 10 auf 20 ₰, bei Geschäftspapieren bis 250 Gramm von 5 auf 10 ₰, von 250 bis 500 Gramm von 10 auf 20 ₰ und von 500 Gramm bis 1 Kilogramm von 15 auf 30 ₰.

* **Zum Besten der allgemeinen Krankenkasse** (Familien-Krankenkasse), wird am 15. und 16. Juli d. J. auf dem Schützenhof zum Ziegelhof ein Volksfest in bekannter Weise stattfinden. Die Vermietung der Budenplätze erfolgt Dienstag, den 10. Juli, nachmittags 3 Uhr. Der Zutritt zu dem Festplatze ist frei. Einlaßkarten zum Konzert-Garten werden vor dem Feste à 25 ₰ bereit gehalten; an der Kasse tritt ein Eintrittsgeld von 30 ₰ ein. Nichtchargierte, uniformierte Militär-Personen, mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen, zahlen an der Kasse 10 ₰ Entree. Kontro-Marken haben nur bis 8 Uhr abends Gültigkeit.

kz. **In ihrer Ruhe gestört** wurden am gestrigen Morgen mehrere Turner, die sich mit einem Nachtruheplätzchen auf dem Festplatze vor der Kaserne begnügt hatten. Als die Zimmerleute mit der Entfernung der Tribüne beschäftigt waren, bemerkten sie

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Wie soll ein Exlibris sein? Ein Wettbewerb für ein Exlibris wurde vor einiger Zeit von der Darmstädter Kunstzeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration“ ausgeschrieben. Das Ergebnis dieser Konkurrenz ist im Juniheft der „Deutschen Kunst und Dekoration“ (Verlagsanstalt Alexander Koch-Darmstadt. Einzelpreis dieses Heftes mit 100 Abbildungen 2,50 Mark. Im Abonnement vierteljährlich 6 Mark) enthalten. Graf zu Leiningen-Westerburg hat zu dieser Veröffentlichung einen kritischen, belehrenden Text verfaßt, dessen Studium jedem Zeichner und jedem Exlibris-Liebhaber zu empfehlen ist. Der künstlerischen Ausstattung des Buches ist übrigens der größte Teil des Heftes gewidmet: es enthält außer Gemälden, Plastiken, Silberarbeiten usw. alle wirklich bedeutenden Bucheinbände, die auf der internationalen Buchbindekunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. ausgestellt waren. Der ideelle Erfolg dieser in kultureller Hinsicht so bedeutenden Ausstellung wird durch die prächtige Veröffentlichung in der „Deutschen Kunst und Dekoration“ zweifellos noch vermehrt werden. Jeder, der seinen Geschmack zu bilden bestrebt ist, dürfte aus Wort und Bild dieser Zeitschrift großen Nutzen ziehen können. Die nächsten Hefte werden u. a. eingehend über die große, von sämtlichen ersten deutschen Künstlern beschickte moderne Wohnungskunst-Ausstellung in Dresden berichten und zahlreiche Abbildungen von Landhäusern und Innenräumen reichster und einfacher Art enthalten.

Ebenbürtigkeit! Nach Briefen des Grafen . . . von Freiherrn v. Hetz. Der Verfasser behandelt ein Gebiet, das nur wenigen Schriftstellern erschlossen ist: die Liebe einer deutschen Fürstentochter zu einem preußischen Magnaten vom Uradel. Ort der Handlung: Riviera, Wiesbaden und das königliche Schloß Berlin. Man merkt, daß der Verfasser in dem engen Kreis, den er schildert, Heimatsrecht hat, man sieht — auch ohne das Vorwort — durch die verschleierte Dichtung hindurch die Wahrheit. — Als Dichtung ist das Buch eine Symphonie künstlerischer Empfindung, packender Sprache und vollendeter Form. Als Wahrheit ein tief in die Seele greifendes Lied von Lieben und Lassen. Im ganzen ein Buch, das sich im Sturm die Herzen der Gebildeten erobern wird und bleibenden, ich möchte fast sagen kulturgeschichtlichen Wert hat. (Hugo Steinitz' Verlag, Berlin S. W. 68. Preis geheftet 2 Mark, geb. 3 Mark.)

Bernhard Kellermann, Ingeborg. Roman. (S. Fischer Verlag, Berlin.) Geh. Mk. 4, geb. Mk. 5. Bernh. Kellermann gehört seit seinem Erstling „Yester und Li“ zu den Hoffnungen des deutschen Romans; sein soeben erschienenes Buch „Ingeborg“ wird die Stellung, die der junge Dichter sich geschaffen hat, befestigen. „Ingeborg“ ist ein Roman über die Liebe; keine objektive Erzählung, sondern der lyrische Ausbruch einer leidenschaftlichen und für die Schönheit entzündeten Natur. Man kann den Ton in seinem Buche fast dithyrambisch nennen; seine Haltung ist die des ewigen Lobgesanges: die Liebe eifert nicht, sie stellt sich nicht ungeberdig, sie sucht nicht das Ihre, sie rechnet das Böse nicht zu. Seine Welt ist nicht sozial bedingt, sondern fast märchenhaft frei: ein Wald, ein Schloß, ein Fürst, ein Künstler, und über allen Ingeborg, die schönste der Frauen, und über allen die Liebe als wundersame elementarische Gewalt.

Brockhaus' kleines Konversationslexikon. (5. vollständig neu bearbeitete Auflage. Erster Band: A—K. Mit 1000 Textabbildungen, 63 Bildertafeln, darunter 15 bunte, 221 Karten und Nebenkarten, sowie 3 Textbeilagen. Leipzig, F. A. Brockhaus.) Der neue „Kleine Brockhaus“ trägt ein ganz modernes, buntes Gewand, und ist noch volkstümlicher geworden, als er bisher schon war, ein echter Wissensanwalt für tägliche Nöte. Zum Lobe seiner äußeren Ausstattung etwas zu sagen, hieße Bücher nach Leipzig tragen. Es ist zu bewundern, wie es der Verleger fertig gebracht hat, in einem Bande von 1000 Seiten so viel Wissensstoff und Anschauungsmaterial unterzubringen. Und dabei zeigt der Kleine Brockhaus keine Abhängigkeit von seinem großen Bruder, der 17 Bände umfaßt. Er ist in Wort und Bild eine selbständige Schöpfung. Die Artikel der großen Konversations-Lexika erfüllen einen anderen Zweck, sie wollen studiert werden; die in den 2 Bänden des Kleinen Brockhaus sind zu plötzlicher Orientierung bestimmt, sie sind so kurz als möglich. Es ist unglaublich, daß in dem vorliegenden 1. Bande gegen 40 000 Stichwörter untergebracht werden konnten neben Tausenden von Abbildungen und Karten und Extrabeilagen. Die Brauchbarkeit des Kleinen Brockhaus ist daher eine unbeschränkte, und da der Preis von 12 ℳ für den stattlichen Band sehr billig ist, wird niemand von der Anschaffung dieses Universalwerkes zurückzuschrecken brauchen. Wo wir den Kleinen Brockhaus aufschlagen, finden wir ihn ebenso originell wie belehrend. Drei Leitbuchstaben oben auf Textseiten, Abbildungen und Karten scheinen uns eine neue, sehr praktische Erfindung. Trefflich sind die tausend kleinen Textabbildungen, die auf den ersten Blick einen Begriff erläutern, den man ohne Zeichnung nicht erklären kann. Und eine Fülle von bunten Karten und Kärtchen reizt zu längerem Betrachten

„Eduard Mörike's Sämtliche Werke.“ (Herausgegeben und eingeleitet von Dr. Gustav Keyßner. Mit dem Bildnis des Dichters. Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt.) Mörike an allen Ecken und Enden. Seitdem vor kurzem die Werke dieses Dichters frei geworden, schießen die Einzel- und Gesamtausgaben förmlich aus dem Boden auf. Man darf sich dessen aufrichtig freuen, denn Mörike, dessen Bedeutung zu seinen Lebzeiten nicht über einen engen, wenn auch erlesenen Kreis hinaus erkannt war, ist erst nach seinem Tode in den Besitz des weithin sichtbaren Platzes unter den ersten deutschen Dichtern des neunzehnten Jahrhunderts gelangt. Die große einbändige „Klassikerausgabe“, welche die Stuttgarter Deutsche Verlagsanstalt von Mörikes Werken veranstaltete, hat, wie alles, was deren „Klassikerausgaben“ darbieten, trotz des erstaunlich niederen Preises ihre besonderen Vorzüge. Man begrüßt sie namentlich auch deshalb mit lebhaftem Interesse, weil sie einiges enthält, was man in den bisherigen Ausgaben vergeblich suchte, nämlich das Opernlibretto „Die Regenbrüder“ und die erste, aus dem Jahre 1832 stammende Fassung des „Maler Nolten“, die letztere einem Handexemplar des Dichters entnommen. Von der Lyrik Mörikes oder von seiner „Idylle vom Bodensee“ bei dieser Gelegenheit noch im besonderen zu sprechen, hieße in der Tat Eulen nach Athen tragen. Sie sind binnen kurzer Frist Gemeingut aller Geildeten in deutschen Landen geworden.

Landesbibliothek Oldenburg

die schlafenden Turner, die nicht wenig erschraken. Sie hatten die Freuden des Turnfestes am Sonntag aber zu lange genossen und mochten ihre Wirtsleute nicht in der Ruhe stören. Kurz entschlossen waren sie zum Pferdemarktplatz gewandert.

* **Sängerbund.** Sonntag, den 1. Juli d. J., findet das Sommerfest des Vereins statt und zwar nach dem Barnestedter Holz, den Osenbergen und Sandkrug. Abfahrt ab Bahnhof um 3 Uhr nachmittags nach dem Barnestedter Holz. Von hier Spaziergang durch die Osenberge nach Sandkrug. Ankunft daselbst gegen 5 Uhr nachmittags. In Sandkrug wird zunächst gemeinschaftlich der Kaffee eingenommen. Sodann werden Gesellschaftsspiele, Kinderbelustigungen, Gesangsvorträge und ein Tanzkränzchen stattfinden. Es sind Rückfahrkarten für den Vergnügungszug nach Huntlosen zu lösen und zwar entweder am Bahnhof oder in dem Kollstede'schen Geschäft an der Langenstraße. Preis 60 ₰. Diejenigen Teilnehmer, welche den Spaziergang durch die Osenberge nicht mitzumachen beabsichtigen, sondern in Sandkrug aussteigen wollen, lösen eine Rückfahrtkarte nach Sandkrug. Preis 40 ₰. Rückfahrt ab Sandkrug 8 Uhr 36 Minuten abends.

kz. **In ärztliche Behandlung** begeben mußte sich gestern morgen ein auswärtiger Turner, der von Müdigkeit übermannt in einem hiesigen Restaurant von einem Stuhle fiel. Er zog sich hierbei eine Verrenkung der Schulter zu. Außerdem stellte sich heftiges Nasenbluten ein.

* **Märkte.** Im Monat Juli finden im Herzogtum und den angrenzenden Bezirken folgende Märkte statt: 2. Lastrup, Scharrel. 3. Papenburg, Börden. 4., 11., 18., 25. Oldenburg, Osternburg. 4. Hoya. 4., 18. Brinkum. 5. Bramsche. 6. Diepholz, Cloppenburg. 6., 20., 27. Delmenhorst. 6., 20 Westerstede. 7. Fürstenau. 8., 9. Dinklage. 10. Werlte. 9., 13. Wildeshausen. 13. Lohne, Bassum. 16. Emsteck. 17. Gehrde. 18. Ankum. 19. Neuenberg. 20. Essen, Quakenbrück. 23. Abbehausen. 25. Sögel, Bruchhausen. 27. Ovelgönne, Jakobi-Drebber. 30. Friesoythe, Burhave.

*

h. **Osternburg,** 25. Juni. Schon seit längerer Zeit ist im Kanal in der Nähe der Cäcilienbrücke ein Bagger tätig, um das Kanalbett zu vertiefen. Fast alljährlich ist dort eine Ausbaggerung nötig, da gerade an dieser Stelle der Kanal leicht versandet, wohl infolge des dort am Ufer lagernden Sandes. Die durch das Baggern gewonnene Erde dient dazu, die an der Uferstraße in der Nähe der Garnisonwaschanstalt belegenen Wiesen zu erhöhen. Auf diese Weise wird ein günstiges Bauterrain geschaffen. — Sehr vermißt wird in unserem Orte ein Sprengwagen, besonders von den Anwohnern der Bremerstraße, denn das dort erst vor einigen Jahren gelegte Pflaster besteht aus Weserfandsteinen, die leider wegen ihrer geringen Härte leicht abgefahren werden, so daß ein unerträglicher Staub erregt wird. Im vorigen Jahre hatte man mit der Stadt ein Abkommen getroffen, dahingehend, daß ein städtischer Sprengwagen die Bremerstraße zweimal täglich sprengte. Infolge der großen Kosten (?) hat man aber in diesem Jahre auf einen derartigen Vertrag verzichtet. Es müßten aber Mittel und Wege gefunden werden, damit den berechtigten Wünschen der Einwohner entsprochen wird.

kz. **Metjendorf,** 26. Juni. Der Schützenverein Metjendorf hält am Donnerstagabend nach Beendigung der Schießübungen im Vereinslokale eine Versammlung ab. Da zu dem am kommenden Sonntag und Montag stattfindenden ersten Schützenfeste noch Verschiedenes zu erledigen ist, ist ein guter Besuch dieser Versammlung unbedingt erforderlich. (Siehe Inf.)

⊡ **Bad Zwischenahn,** 25. Juni. In Hashagens Gasthof hielt der Ortsausschuß eine öffentliche Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Feststellung des Voranschlags für 1906—07; der Voranschlag der Ortskasse und der Ortswegekasse hat nach Vorschrift ausgelegen, Einwendungen sind nicht geltend gemacht worden, es stand demnach der Annahme nichts im Wege. Die Einnahmen sollen 4420 M. betragen, die Ausgaben 3335 M., so daß ein Ueberschuß von 1085 M. in Aussicht steht. 2. Wiederholung des Beschlusses, betr. Aenderung des Ortsstatuts: der Beschluß vom 12. Mai hat ausgelegen und da niemand daran etwas auszusetzen fand, wird er in zweiter Lesung wiederholt. 3. Errichtung eines Marktstatuts: Ein Entwurf lag der Versammlung vor, er wird in erster Lesung angenommen. 4. Einführung einer Bauopsizeiordnung: Der Entwurf hierzu hat bei den Mitgliedern die Runde gemacht, er wird in erster Lesung angenommen. 5. Wahl von Kommissionen für das Beleuchtungswesen und für Wegeangelegenheiten: In die erste Kommission wurden gewählt: Schmiedemeister H. Schröder und Fabrikant A. Koopmann und als Ersatzmann Kaufmann J. D. Gleimius; in die zweite Kommission: Kaufmann G. Eylers, Bäckermeister G. D. Sandstede und Malermeister H. Krüger (Ersatzmann). — Techniker Ahrens hat einen Plan des Ortes Zwischenahn angefertigt. — Die alte Feuerspritze ist in öffentlicher Versteigerung in den Besitz von W. Sternberg übergegangen. — Der Gemeindevorsteher erstattete einen Bericht über den Zustand des Armenwesens im Jahre 1904 bis 1905 und über die Verwaltung des Armenhauses. Die Aufwendungen sind erheblich geringer gewesen als früher, und es scheint auch, daß dies von Dauer sein wird; für das nächste Jahr werden 20 Prozent Umlagen weniger gehoben. Im Armenhause waren für durchschnittlich 27 Insassen mit insgesamt 9797 Verpflegungstagen pro Tag und Kopf 67⅔ ₰ brutto und 32 4/9 ₰ netto verbraucht. An Ausgaben waren erforderlich 6614,20 M. einschließlich des Gehalts für den Hausvater, hiervon gehen ab 1665,40 M. als Wert der selbstgebauten Früchte und 1769,40 M. Einnahmen der Hauskasse, bleiben zu ersetzen 3179,48 M. In den Einnahmen der Armenkasse sind enthalten z. B. 3805,21 M. aus früherer Rechnung, 365 M. Zinsen, 960,02 M. an zurückgezahlten Vorschüssen und Unterstützungen, 11 995 M. Steuern; in den Ausgaben beispielsweise 600 M. Gehalt für den Hausvater, Schulden zum Abtrag 1000 M., an die Amtsverbandskasse 3582 M., für Armenunterstützung 4626,56 M., darunter 320 M. für Unterricht, 500 M. für Kleidung, 1283 M. für Krankheit und Tod, 2300 M. für Nahrung.

□ **Bad Zwischenahn,** 25. Juni. An demselben Tage mit dem Ortsausschusse hatte auch der Gemeinderat eine Sitzung. Der Voranschlag der Gemeindekasse für 1906/07 hat ausgelegen, er wird festgestellt: Einnahme 70 848 M., Ausgabe 67 337 M., Ueberschuß 3514 M., für die Armenkasse kommen in Frage: Einnahme 14 396 M., Ausgaben 11 783,86 M., mithin Rezeß 2612,14 M. — Für die Gemeindekrankenpflegerin wurden 300 M. bewilligt. Die Uebernahme eines Genossenschaftsweges zwischen der Woldlinie und der Mittellinie in Kaihauserfeld wurde einstweilen abgelehnt, die vorläufige Instandhaltung einiger Wege in Kaihausen dagegen übernommen. Eine Kommission von drei Mitgliedern, die sich noch aus weiteren Mitgliedern des Gemeinderats ergänzt, soll den Weg von der Chaussee nach der Elmendorfer Schule besichtigen. Die Abbrekung eines

n. **Westerstede,** 25. Juni. Der Radfahrerverein „Westerstede" begeht am kommenden Sonntag in und bei dem „Gasthofe zum Wittenheim" in Burgforde sein diesjähriges Sommerfest. Dasselbe zerfällt in Vereinsrennen, Konzert und Ball. Die Festmusik liefert die Seebataillonskapelle aus Wilhelmshaven.

Plackens in Elmendorf und die Auflassung eines an die Gemeinde überlassenen Streifens in Zwischenahnerfeld kamen ferner zum Beschluß. — Auf 2 Wetterkarten wird abonniert. — J. Krüger, bisher Bezirksvorsteher in Ohrwege, wird wiedergewählt, für den verstorbenen Köster Wilking in Ohrwege wird der Gemeindewaisenrat für diesen Bezirk, der Schuhmacher Heinr. Eilers gewählt. — Die Dienstbotenkrankenkasse hat 3584,60 M. Einnahme gehabt und 2498,50 M. Ausgabe, also 1086,10 M. Ueberschuß, wovon 1000 M. zinslich belegt sind. Der Beitrag ist künftig 6 M. statt 8 M. pro Jahr. Eine beantragte Gehaltserhöhung des Rechnungsführers — Gleichstellung mit den Einkünften der Rechnungsführer in den Nachbargemeinden — fand keine Annahme. — An der Versammlung nahmen auf Einladung auch die Mitglieder der Armenkommission teil, für die kirchliche Armenpflege war Herr Kirchenrat Pilschelberger anwesend.

* **Vechta,** 26. Juni. Für unsere am künftigen Sonntag, den 1. Juli, hier stattfindenden Leistungsprüfungen ist man eifrig mit den Vorarbeiten beschäftigt. Es sind dazu über 40 Anmeldungen erfolgt, also im Durchschnitt für jede Klasse 8. Erfreulicherweise sind auch in diesem Jahre dem Verbandsvorstande wieder viele Ehrenpreise zur Verfügung gestellt, so daß fast in jeder Klasse drei Ehrenpreise zur Verteilung gelangen können. Die Namen der Stifter dieser Ehrenpreise sind folgende: Landwirtschaftskammer, Amtsvorstand und Stadt Vechta, die landwirtschaftlichen Vereine Vechta, Dinklage, Lohne, Neuenkirchen, Holdorf, Steinfeld und Visbeck, landwirtschaftl. Konsumverein Vechta, ferner deutsche Nationalbank, Depositenkasse zu Vechta, Oldenburg. Landesbank, Filiale Vechta, und Oldenb. Spar- & Leihbank, Filiale Lohne. Die Ehrenpreise sind von heute an im Schaufenster der Firma H. Koch Ww. hierselbst ausgestellt. Während des Rennens findet Konzert auf dem Festplatze statt, ausgeführt von der Kapelle des Ostfries. Feldart.-Regt. Nr. 62. Diesem schließt sich ein Festball an in Melchers Hotel, woselbst nach dem Rennen auch die Verteilung der Ehrenpreise vorgenommen wird. Der Beginn der Leistungsprüfungen ist auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Hoffentlich ist das Wetter dem Unternehmen günstig; an zahlreichem Besuch wird es dann gewiß nicht fehlen, besonders dann nicht, wenn unsere Hoffnung, an diesem Tage unseren geliebten Landesfürsten hier begrüßen zu können, sich erfüllt.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Eine Generalversammlung ohne Aktionäre. Die Aktien-Ges. Madeira teilt mit, daß ihre Generalversammlung nicht stattfinden konnte, weil keine Aktionäre erschienen waren.

Zur Konjunktur in der Eisenindustrie. In allen Zweigen des deutschen Eisenmarktes herrscht zur Zeit angespannte Tätigkeit. Der bisherige hohe Auftragsbestand der Werke hat keine Veränderung erfahren, die Preise sind durchweg fest. Die vorliegenden Aufträge sichern den meisten Werken für das laufende Jahr und darüber hinaus volle Beschäftigung. Der Abruf ist im allgemeinen sehr flott und die Werke müssen für einzelne Produkte lange Lieferungsfristen in Anspruch nehmen. Eine besondere Stütze erhält der Markt durch die großen Anforderungen an Eisenbahnmaterial seitens der Staatsbahnen, was schon aus den Versandziffern des Stahlwerksverbandes für den Monat Mai hervorging. Wie glänzend aber auch das Gesamtbild der Industriekonjunktur gegenwärtig noch ist, es mehren sich doch die Anzeichen, die darauf hinweisen, daß der Höhepunkt, wenn er nicht schon erreicht ist, so doch nicht allzuweit entfernt sein kann. Es ist nicht zu verkennen, daß zu der starken Beschäftigung der Industrie der große Eigenbedarf der Werke sehr erheblich beigetragen hat. Die Werke vergrößern ihre Betriebe in vielen Fällen, um bei Erneuerung des Stahlwerksverbandes höhere Anteilziffern zu erhalten. Daß dies Wettrennen einmal ein Ende nehmen muß, liegt auf der Hand. Dazu kommt, daß zur Versorgung des Inlandes der Export vernachlässigt werden mußte. Zur Zeit ist jedoch, wie bereits oben angeführt, die Beschäftigung der Eisenindustrie in allen Zweigen noch äußerst lebhaft. Wie lange diese günstige Lage der Eisenindustrie noch anhalten wird, hängt von Momenten ab, deren Entwicklung sich zur Zeit noch nicht übersehen läßt.

4prozentige Düsseldorfer Stadtanleihe. Am 28. d. M. findet eine Zeichnung auf 12 Mill. 4proz. Düsseldorfer Stadtanleihe zum Preise von 101,60 statt. Die Zulassung der Anleihe zur Notierung an der Berliner Börse soll beantragt werden. Eine Anleihe der Stadt Düsseldorf kann den guten Anlagewerten zugezählt werden.

Geldmarkt. 25. Juni. Der Geldmarkt zeigte heute eine kleine Versteifung, obwohl für Ultimogeld nur noch geringe Nachfrage herrschte. Es war zu 5,25 Prozent erhältlich. Der Privatdiskont zog auf 3,75 Prozent an.

4prozentige Kölner Stadtanleihe. Auf die neue 4prozentige Kölner Stadtanleihe bot eine Bankengruppe unter Führung der Deutschen Bank 101,30 Prozent und erhielt dazu den Zuschlag.

Amerikanischer Stahltrust. Es steht der Zusammenschluß der unabhängigen amerikanischen Stahlwerke bevor. Derselbe ist gegen den Stahltrust gerichtet.

Wertpapiermarkt. 25. Juni. Die Börse eröffnete in schwacher Haltung auf ungünstiges Newyork und die weitere Ermattung des Londoner Minenmarktes. Das Geschäft war still und nur in Russenwerten, die eine gute Haltung bekundeten, lebhafter. Auch im weiteren Verlauf des Verkehrs blieb die schwankende und unsichere Haltung vorherrschend, da der Kassamarkt für Industriesachen eine matte Tendenz zeigte und der Privatdiskont anzog. Russenwerte andauernd in guter Frage, da weitere Sensationsmeldungen nicht vorlagen und der stark gewichene Kursstand zu Käufen anregte. Auch heimische Anleihen gebessert. Schluß ruhig. Nachbörse schwach, Russen gut behauptet. —

Aeußerste Schlußkurse.

	23. Juni.	25. Juni.
Diskonto	182,90	182
Deutsche	235,40	235,25
Handels	170,75	170
Bochum	253,10	252
Laura	241	240,25
Gorpes	215,90	215,10
Gelsen	218,75	218
Kanada	161,10	160
Paket	161,60	161
Lloyd	127	126,80
4% Russen	76,10	76,25
Tendenz	ruhig.	schwach.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 26. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	131,10	131,90
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	——
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,50	100,05
3pCt. do. do.	87,90	88,45
3½pCt. Preußische Konsols	99,50	100,05
3pCt. do. do.	87,80	88,35
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	—,—	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,45	97,—
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	96,80	—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,20	96,75
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,—	—,—
3½pCt. do. do. mündels.) Serie V.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,60	100,15
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,20	101,75
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,20	102,50
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,70	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,30	95,85
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	101,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Kreefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,44	20,52
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,1975	4,2825
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1825	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,84	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	187,50pCt. G.
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	103,—pCt. B.

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	131,10	131,90
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,	100,75
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	100,50
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	100,50
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	——
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,50	100,05
3pCt. dergleichen	87,90	88,45
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,50	100,05
3pCt dergleichen	87,80	88,35
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,40	97,70
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,—	98,30
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	96,80	97,35
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	96,90	97,45
4pCt. Preuß. Boden-Creditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,20	102,50
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,95	102,25
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	102,20	102,50
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,30	100,60
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,60	101,90
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250	97,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündesl. à Mk. 1125	97,25	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,30	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,10	—,—
3pCt. steuerfrl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	72,20	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—

Landesbibliothek Oldenburg

4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,40	169,20
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,44	20,52
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4.1975	4.2325
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.1825	—.—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,84	—.—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	84,95	85,50
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat., unkündbar bis 1906	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,20	97,75
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,75	97,25
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	131,10	131,90
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,50	100,05
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,90	88,45
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,50	100,05
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,80	88,35
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,10	98,65
3pCt. Bremer Staatsanleihe	—.—	—.—
3½pCt. do.	97,60	98,15
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,45	98,—
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,80	97,35
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	96,70	97,25
3½pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—.—	—.—
3½pCt. Lübed.-Büchener Eisenbahnanl. v. 1902	—.—	—.—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—.—
Nicht mündelsicher.		
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,70	102,25
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—.—	101,—
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,95	102,25
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt. Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,30	102,85
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,70	100,—
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	96,90	97,45
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,30	95,85
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in	97,—	97,55
3½pCt. dergl. (Dänemark)	—.—	—.—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	99,80	100,35
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	96,10	96,65
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,20	95,75
3½pCt. Ungarische Kronenrente	85,50	86,05
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,80	100,35
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II. rückzahlbar à 105pCt.	103,80	104,35
5pCt. Rosario Vitrate Company Bonds (hypothekarrisch) rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—.—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,40	169,20
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,44	20,52
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4.1975	4.2325
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4.1825	4.2325
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,84	16,94

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 19. bis 25. Juni 1906.

Die ausländischen Getreidemärkte bekunden bei wenig veränderten Ernteaussichten, aber angesichts der festen Haltung Amerikas und durch die russischen Vorgänge beunruhigt, stetige Tendenz. Auch die geringen Weizenweltverschiffungen blieben nicht unbeachtet. Die Neigung, nur den notwendigsten Bedarf zu decken, beherrscht den Verkehr und verhindert größere Preisveränderungen. In Deutschland gab der Witterungsverlauf nur im Süden zu Klagen Veranlassung; die übrigen Gebiete äußern sich in günstigem Sinne. Der amtliche Bericht für Preußen stellt bei sämtlichen Halmfrüchten eine Besserung von 1—2 Punkten fest. Auf den deutschen Märkten bleibt der Warenverkehr bei unbefriedigendem Mehlabsatz unbedeutend. Wenn trotzdem keine wesentliche Vertiefung des Preisstandes Platz griff, vereinzelt sogar Besserungen festzustellen sind, so ist dies die Folge nahezu völligen Versagens des inländischen Weizenangebots. Roggen ist in den östlichen Produktionsgebieten besonders in leichteren Qualitäten noch häufiger anzutreffen. Der Berliner Markt zeigte sich den freundlicheren Ernteaussichten gegenüber zugänglicher, zumal die Provinz ihrer guten Meinung hinsichtlich der Saaten neuerdings durch Angaben Ausdruck verlieh, unter denen Juli-Roggen 3¼ ℳ, September-Roggen 1½ ℳ einbüßte. Bei Weizen fand das Lieferungsangebot ohne besonderen Preisdruck Aufnahme. Der Hafermarkt teilt die amerikanischen und russischen Erntebesorgnisse, auch erschwert die lebhafte Frage Westeuropas den Bezug russischer Ware. Dies und das geringfügige Angebot der Provinz stützen die Preise selbst bei vorübergehend schwächerem Begehr. Die Beschaffung von Mixed-Mais gestaltet sich andauernd schwierig, so daß sich der Bedarf auf La Plata- und Donauware angewiesen sieht.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in Klammern beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Danzig	182 (+1)	146 (—)	165 (+1)
Stettin	184 (+1)	154 (—3)	178 (+6)
Posen	182 (—)	151 (—)	171 (—)
Breslau	182 (—)	154 (—)	175 (—)
Berlin	180 (—1)	154½(—2½)	182 (+1)
Magdeburg	178 (—1)	161 (—4)	180 (+2)
Leipzig	178 (—)	170 (+1)	176 (—)
Rostock	190 (+3)	156½(—½)	170 (+1)
Hamburg	185 (—1)	170 (—2)	179 (+1)
Hannover	178 (—)	166 (—)	190 (—)
Münster	184 (—2)	168 (—)	176 (+9)
Düsseldorf	184 (—2)	163 (+1)	172 (+4)
Köln	180 (—)	162½(—)	175 (—)
Frankfurt M.	191 (—)	177½(—)	182½(+2½)
Mannheim	191 (—½)	167 (—)	167½(+½)
Straßburg	197½(—)	— (—)	185 (—)
München	195 (+2)	180 (+4)	184 (—)

Bremer Börse, 25. Juni.

Kaffee behauptet. Am Markt Honduras, Costa Rica und Caracas; zum Teil zurück. — Baumwolle behauptet. Upland middling loko 57½. — Tabak. Umsatz 141 Faß Kentucky. — Schmalz stetig. Tubs und Firkins 45¾ ₰.

Schiffsnachrichten.

25. Juni.

Norddeutscher Lloyd.

„Helgoland", Thomer, vom La Plata, vorgestern 5 Uhr nachm. auf der Weser. „Königin Luise", Volger, vorgestern 1 Uhr nachm. von Newyork via Gibraltar und Neapel nach Genua. „Coblenz", Muhle", nach Brasilien, vorgestern 3½ Uhr nachmittags von St. Cruz nach Brasilien. „Hannover", Jacobs, von Baltimore und Galveston, vorgestern 1 Uhr nachm. Lizard passiert. „Seydlitz", Dewers, nach Ostasien, gestern 1 Uhr morg. in Shanghai. „Zieten", v. Binzer, nach Ostasien, gestern 11 Uhr vorm. in Kobe. „Europa", Keller, nach Philadelphia und Savannah, gestern 2 Uhr morgens von Bremerhaven in See. „Prinz Heinrich", Grosch, gestern 8 Uhr morgens von Gibraltar nach Southampton. „Rhein", Rott, am 22. d., 5 Uhr nachm. in Baltimore. „Cassel", Petermann, gestern 9 Uhr vorm. in Galveston. „Sigmaringen", Miltlaff, gestern 1 Uhr nachmittags von Genua nach Messina. „Barbarossa", Langreuter, gestern 7½ Uhr abends von Cherbourg nach der Weser. „Chemnitz, Janzen, von Galveston, heute 7 Uhr morgens auf der Weser. „Aachen", A. Meyer, nach Brasilien, gestern 3 Uhr nachm. in Antwerpen. „Borkum", Jaburg, vom La Plata, gest. 2½ Uhr nachm. Ouessant passiert. „Brandenburg", Woltersdorff, von Baltimore, heute 7 Uhr morgens Prawle Point passiert. „Großer Kurfürst", Prehn, nach Newyork, heute 9 Uhr 20 Min. vorm. Scilly passiert. „Weimar", Traue, nach Australien, heute 6 Uhr morgens in Genua. „Schleswig", Pesch, von Alexandrien, heute 12 Uhr mittags in Marseille. „Prinz-Regent Luitpold", Kirchner, heute 3 Uhr nachm. von Port Said nach Suez. „Erlangen", Baars, nach Brasilien, heute vorm. in Rio Janeiro. „König Albert", Feyen, heute 2 Uhr nachm. von Gibraltar nach Newyork. „Prinz Waldemar", Woltemas, nach Australien, heute 2 Uhr nachm. in Hongkong.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Rheinfels", Dirks, gestern von Algier nach Hamburg. „Mirzapur", Rüter, gestern eink. St. Catherines pass. „Neidenfels", Hartog, heute von Karachi nach Hamburg. „Wartburg", Fischbeck, vorgestern von St. Vincent nach Rotterdam. „Midgar", Bothe, gestern von Algier nach Hamburg.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Juno", z. Buttel, vorgestern von Rotterdam nach Kopenhagen. „Saturn", Strohschnieder, gestern in Rotterdam. „Elin", Bellmer, vorgestern von Danzig nach Köln. „Planet", Stahn, gestern von Bremen nach Norrköping. „Fortuna", Bruns, vorgestern in Stavanger. „Uranus", Janzen, vorgestern von Coruna nach Ferrol. „Apollo", Drewes, vorgestern von Bilbao nach Antwerpen. „Jupiter", Oltmann, vorgestern von Stettin nach Köln. „Feronia", Pieper, vorgestern von Oporto nach Lissabon. „Leda", Blendermann, gestern in Danzig. „Gauß", Reimers, gestern in Bremen. „H. A. Rolze", Bullerdieck, gestern in Bremen. „Ajax", Klökkorn, gestern von Drontheim nach Antwerpen. „Minerva", Fokken, gestern in Amsterdam. „Diana", Schwarz, gestern in Stettin. „Neptun", Braue, gestern in Emden. „Hector", Jülfs, gestern von Antwerpen nach Vigo. „Aeolus", Hovers, heute in Leer. „Astarte", Rodenbeck, gestern in Riga. „Pollux", Meyer, heute in Königsberg. „Stella", Berg, heute in Köln. „Pylades", Brehme, heute in Kopenhagen. „Iris", Ruchel, heute in Rotterdam. „Electra", Pieper, heute in Gijon.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Riga", Duken, ist am 25. Juni in Rotterdam angekommen. „Oldenburg", Uhlenbruck, ist am 23. Juni von Lissabon nach Hamburg abgefahren. „Riga", Duken, passierte am 24. Juni einkommend Dover.

Geschäftliche Mitteilungen.

Hirsch'sche Schneider-Akademie
Berlin C. Rothes Schloss 2.
Prämiirt Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897.
Grösste, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 28000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Stellen-Vermittelung kostenlos. Prospekte gratis.
DIE DIRECTION.

Mondamin-Milchspeise ist eine ausgezeichnete Nahrung für Kinder nach dem Zahnen.

Mondamin verhindert das schnelle Gerinnen der Milch im Magen, so daß sie leichter verdaulich wird.

Mondamin wird von Aerzten hierzu gern empfohlen.

Biels Konditorei u. Café,
Donnerschweerstraße 16.

Immobilverkauf.

Die zum Nachlaß des weiland Kirchenrechnungsführers H. Schumacher hierselbst gehörenden Grundstücke

Alexanderstraße 34 u. 35

sollen durch die Unterzeichneten verkauft werden und steht zu dem Zwecke dritter Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 30. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr,

in der Restauration von H. Stöltje, Alexanderstraße 25a.

Das Haus Nr. 34 ist zu einer Wohnung, das Haus Nr. 35 zu vier Wohnungen eingerichtet, das Grundstück ist reichlich 7 Schffl.-S. groß.

Beide Häuser sind gut erhalten, das Land ist bester Bonität. — Wegen der günstigen Lage nahe bei der Stadt würde sich das Immobil besonders für einen Landmann oder für einen Gärtner eignen.

Geboten sind bis jetzt nur 10,000 Mk.

Nähere Auskunft erteilen

Rud. Meyer & E. Diekmann.

Zu verkaufen ein g. erh. Fahrrad. Neuß. Damm 25.

Jagdrad

Ist u. bleibt d. beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftl. Garantie.
Fahrräder von Mk. 54,— an.
Mit Doppelglockenlager von Mk. 60.50 an. Pneumatikmäntel Mk. 3,30. Luftschläuche 2,20. Acetylenlaternen 1,60. Glocken 0,15. Ketten 1,40. Pedal 1,00. Luftpumpen 0.35. Sättel 1,75. Nähmaschinen 22,—. Sonstige Haushaltungsmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Pistolen und Revolver unerreicht billig.
Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandel.
Auf Wunsch Ansichtssendung.
Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die
Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No. 60

Pfandverkauf.

Auf Anordnung des hiesigen Großherzoglichen Amtsgerichts werden wir am

Mittwoch, den 4. Juli ds. Js.,
nachmittags 3 Uhr,

im Saale des Hotels zum deutschen Kaiser, Langestr. 81, im Wege der Zwangsvollstreckung auf Zahlungsfrist versteigern:

2 Sofas, 2 Sessel, 4 Polsterstühle, 1 Sekretär, 1 Spiegelschrank, 1 großen Spiegel mit Konsole, 2 Teppiche, 2 Vorleger, 2 Kaffeetische, 1 Kronleuchter, 1 Sofatisch, 1 Plüschdecke, 3 Blumenständer, 2 Bilder, 1 Uhr mit Konsole, 1 Stummerdiener, 1 Spiegel mit Konsole, Kohlen u. Torfkasten, 1 Geräteständer, 1 Portiere mit Zubehör, 2 Vasen.

Köhler & Behnke,
Fernsprecher Nr. 600.

Nachgebote

auf Thormählens **Marschstelle** in Ganspe können bis zum 28. cr. abgegeben werden.

Rastede. **J. Degen,** Aukt.

Unterricht
in sämtlichen Handarbeiten
erteilen
Frau Gröne u. Tochter,
Sonnenstr. 9.

Wasser-Reservoir,

ca. 8 cbm Inhalt, fast neu, wegen Anschaffung eines größeren billig abzugeben.

A. Koopmann, Fleischwarenfabr., Zwischenahn.

Holzabfuhr.

Rastede. Das in Hausmann Peters Büschen **„Deeperie u. Streoth"** in Gristede gekaufte Holz ist bis zum 1. Aug. abzufahren.

J. Degen, Aukt.

Osternburg. Zu verkaufen eine 7jährige schwere **Stute Negirine III.** Erhielt beim Oldenburger Trabfahren 2jährig II. Preis, dreijährig III. Preis, ist zugfest und fromm im Geschirr.

Joh. Barkemeyer,
Cloppenburger Chaussee 25.

2 gebrauchte **2schläfige Bettstellen** mit Matratzen billig zu verkaufen.
Schüttingstraße 8.

Verkauf einer Landstelle und Weiden bei Oldenburg.

Bloherfelde. Die beim **Armenhaus in Bloherfelde** belegene Besitzung

„Kahnpool",
10 ha bestes Weideland,

habe ich im Ganzen und einzeln öffentlich meistbietend zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Das Land kommt **im Ganzen, à 120 Scheffelsaat,** zu 2 Teilen je **60 Scheffelsaat,** zu 4 Teilen je **30 Scheffelsaat** oder aber auch zum Erwerbe von Einzelweiden zum Aufsatz.

Die Gebäude können zu einem festen Taxat übernommen werden.

Die Bedingungen sind äußerst günstige.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 29. Juni d. J.,
nachm. 4½ Uhr,

in **Tapkens** Wirtshause in Eversten III. Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Großer **weißer Rachelofen** für ℳ 16 zu verkaufen. Staulinie 16.

Neuheiten in
Ansichtspostkarten
empfiehlt **Ernst Bölker,** Langestr. 20.

Biels Konditorei u. Café,
Donnerschweerstraße 16.

Wecks
Apparate und Gläser.
E. G. Büsing & Co.

Verloren.

Verloren Sonntag nachmittag auf d. Pferdemarktpl. 1 **Pompadour m. Opernglas.** Abzugeben Margaretenstr. 32.

Landesbibliothek Oldenburg

An unsere Brüder in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und in anderen Ländern.

San Franzisko, Kal., im Juni 1906.

Das entsetzliche Unglück, das am 18., 19. und 20. April unsere Stadt heimsuchte, ist der ganzen Welt bekannt. Erdbeben und Feuer haben das größte Verderben über uns gebracht, das je eine Stadt betroffen hat. Schwere Zeiten und harte Entbehrungen stehen denen bevor, die alles verloren haben und nun den Kampf ums Dasein von neuem beginnen müssen. Sicherlich wird sich der Notstand in kurzer Zeit noch fühlbarer machen, wie jetzt. Von den 50,000 bis 60,000 Deutschen in San Franzisko verloren die meisten alles. Etwa 130 deutsche Vereine und Gesellschaften retteten wenig von ihrer beweglichen Habe. Alle Vereins- und Turnhallen und nicht weniger als 8 deutsche Kirchen sind ein Raub der Flammen geworden. Unsere 20 Gesangvereine besitzen kein Notenblatt, kein Instrument mehr. Die Schuleinrichtungen der deutschen Kirchen-, Freien und Turngemeinden, eine Anzahl von Schaubühnen und mindestens 6 umfangreiche Vereinsbüchereien sind gleichfalls vernichtet.

Das Deutsche Hospital und das Deutsche Altenheim, — zwar beide wenig beschädigt, — sind in ihrem Fortbestehen schwer gefährdet, weil die Beiträge zu ihrer Unterhaltung zu versagen drohen.

Für alle diese Verluste ist Ersatz und Hilfe nötig.

Der Deutsch-Amerikanische Verband von Kalifornien hat unter Zuziehung der Konsuln des deutschen Reiches und Oesterreichs, sowie einer Anzahl von Mitbürgern, einen Hilfsausschuß ernannt, um Gelder zur Linderung der Not zu sammeln. Derselbe verspricht, alle einlaufenden Gaben gewissenhaft zu verwalten, an die Notleidenden zu verteilen und darüber getreulich Rechnung zu führen und abzulegen.

Es bedarf kaum eines Hinweises, daß die Deutschen San Franziskos bei allen Gelegenheiten ihren Zusammenhang mit dem Kulturleben des alten Vaterlandes aufrecht erhalten (zuletzt noch vor drei Monaten durch eine prächtige Mozart-Feier) und stets ihre Anhänglichkeit durch beträchtliche materielle Unterstützungen bewiesen haben.

Wir zweifeln nicht, daß unsere deutschen Brüder in der ganzen Welt gern den Notleidenden beistehen werden.

Gelder bitten wir an den **Deutschen Hilfsausschuß** z. H. des Herrn **HENRY BRUNNER, Cashier of the Central Trust Co., San Francisco, Cal.,** zu senden.

Mit deutschem Gruß und herzlichem Dank im voraus zeichnen

Franz Bopp, Kaiserlich Deutscher Konsul.
Karl Ruiz de Rozas, Vertreter des K. K. Oesterreich.-Ungarischen Konsulats.
Henry Brunner, Kassierer Central Trust Co., San Franzisko.

Militär-Trikot-Wäsche d. deutsch. Armee, ärztl. empf. als gesünd. für Sommer. Neuheit: Oberhemd m. eleg. Einsatz. Preisl. frei. Oscar Rinneberg, Halle a. S. 14.

Für die Reise!

Anzüge aus leichten Kammgarn- und Cheviot-Stoffen. — **Ulster, Gummimäntel,** Gewicht 500 Gramm.

Pelerinen, Lüstre-Jacketts, Joppen aus Loden und Waschstoff, **Wasch-Westen,**

farbige Oberhemden, Kragen, Manschetten, Sommer-Unterzeuge, Socken, Schirme, Stöcke, Hosenträger.

Siegfried Insel,

Oldenburg, Langestraße 57.

Veteranen-Zusammenkunft

zur Erinnerung an die denkwürdigen Tage von **Werbach-Hochhausen-Würzburg-Königgrätz** am

Sonntag, 1. Juli 1906, nachm. in Oldenburg.

Von 1¾ Uhr nachm. an: Empfang auswärtiger Kameraden am Bahnhof.
3¼ Uhr nachm. beim **„Kaiserhof“:**

Antreten zum Festmarsch

direkt zum **„Oldenburger Schützenhof“,** woselbst

Garten-Konzert,

Festrede usw. und abends

Ball

stattfinden. — Eintritt zum Konzertgarten: Veteranen 20 ₰ und Gäste 30 ₰. Tanzb. zum Ball: Herren-Gäste 1 ℳ.

Es ladet Veteranen und Gäste freundlichst ein **Der Festausschuß.**

Unions-Garten.

Jeden Dienstag und Freitag, abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

der **Infanterie-Kapelle.**

Aschhausen.

Zu meinem am Sonntag, den 1. Juli, stattfindenden

Einweihungsball

lade freundlichst ein.

D. zur Mühlen.

Zu belegen.

Wer Geld sucht auf Wechsel, Hypotheken, Schuldschein ꝛc., schreibe sofort, streng reell u. diskret, ratenw. Rückz. **Gustav Fischer, Lübeck 33.**

Braake. Zu belegen auf sofort od. später gegen pupill. sichere Hypotheken ca. —— 50000 Mark —— in beliebigen Summen. H. Fischbeck, Grundstück- u. Hypothekengeschäft. Fernsprecher Nr. 27.

Wir haben verschiedene Kapitalien auf sofort und auf 1. November zu belegen. Rud. Meyer & Dießmann.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Gubener-Straße 46. Rückporto.

Geld-Darlehne, 5%, Bedingungen kostenlos. **Kleusch, Berlin,** Schönhauser Allee 128. Rückporto.

Wohnungs-Gesuche

Aeltere Dame sucht frdl. **Oberwohn.,** nicht zu weit außerh., i. Pr. v. 250 b. 350 Mk. Off. u. S. 15 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird sofort oder später ein mittelgroßer **Laden mit schönem Schaufenster und kl. Wohnung,** Langestraße bevorz., event. a. in anderer lebhafter Stadt. Off. u. S. 21 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Gesucht für eine einzelne Dame eine **Oberwohnung,** bestehend aus 3 Räumen mit Zubehör, im Preise von 350 bis 400 ℳ.

Offerten unter S. 17 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Wohnung zum 1. Oktbr. od. 1. Nov. v. Beamten (3 Pers.) im Pr. v. 400 bis 500 ℳ gesucht. Off. erb. B. B. 15 postl.

Gesucht z. 1. Nov. bräum. **Wohnung** mit Küche u. Zub., nicht zu weit außerh. Pr. 350—425 ℳ. Anmeld. erb. **G. Katenkamp,** Lehrer z. D., Auguststr. 27, ob.

Gesucht z. 1. Nov. für eine alleinsteh. Dame eine abschließbare **Oberwohnung** mit etwas Gartenland im Preise von 300—350 ℳ. Angeb. Weskampstr. 12.

Wohnungs-Angeb.

Gut. Logis f. 1 o. 2 j. Lt. Haarenstr. 22.

Logis f. j. Mann. **Joost,** Wallstr. 10.

Zu vermieten **zwei hübsch möblierte Wohn- und Schlafzimmer,** event. mit voller Pension.
Näheres Rebenstr. 16a ob.

Frdl. **Logis** für j. M. Mottenstr. 19b.

Freundliches Logis. Haarenstr. 59.

Zu verm. **möbl. Stube u. Kammer.** Haarenstraße 59.

Gut möbl. **Zimmer.** Röwekamp 18.

Zu verm. fr. Logis. Nelkenstr. 7a, links.

Möbl. große helle **Stube mit Bett** zu verm. an einz. Herrn. Inn. Damm 9.

Logis f. junge Leute. **Wallstr. 22.**

Frdl. Logis z. v. Julius Mosenpl. 1.

Der von Herrn P. Themmen benutzte **schöne Eckladen u. Wohnung, Heiligengeistwall 4,** ist zum 1. Novbr. zu vermieten.
Näheres Steinweg 25.

Zu verm. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Mottenstr. 13 oben.

Zu verm. auf gleich oder später kl. freundl. abschließb. **Oberwohn.,** 2 St., 2 K., Kch. u. Bodenr., gemeinsch. Waschk. u. Keller, an ruh. Bew. Nelkenstr. 17.

Zu vermieten eine **möbl. Stube und Kammer.** Aeußerer Damm 25.

Möbl. **Stube** u. K. Marienstr. 11, ob.

Unterw. Haarenufer 30 z. 1. Nov. f. 500 ℳ an ruh. Bew. z. verm. Näh. das. ob.

Zu verm. **möbl. Zimmer mit Bett** an ordentl. jg. Mann. Georgstr. 16.

Osternburg. Zu verm. eine separ. **Oberwohn.** z. Nov. Langenweg 68.

Stellen-Angebote.

Suche einen tüchtigen,

soliden Fuhrmann.

H. Klostermann, Kleine Bahnhofstraße 1.

Arbeiter

werden gesucht.

Städtisches Gaswerk, Oldenburg.

Gesucht auf jetzt gleich oder später für Kontor und kleinere Reisetouren

1 junger Mann,

gelernter Detaillist.

Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station unter S. 19 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Ges. ein **Laufjunge,** möglichst in der Nähe meines Geschäfts wohnhaft.
Carl Rolf, Langestr. 55.

Kl.-Scharrel. Suche für meinen landwirtschaftlichen Haushalt eine

tüchtige Haushälterin

gesetzten Alters.

Kapels.

Gesucht auf sofort eine gewandte, zuverlässige

Zeitungsträgerin.

B. Scharf, Buchdruckerei.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger erster **Bäcker- u. Konditorgehilfe.** Wochenlohn 12 bis 13 Mark.
C. van Allen, Bäcker u. Konditor, **Borkum.**

Umständehalber per sofort oder 1. August gesucht ein erfahrenes

junges Mädchen

für den Haushalt geg. gutes Gehalt. K. Neidhardt, Nadorsterstr. 40 a.

Gesucht per sofort ein zuverlässiger

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung.
J. H. Mönning & Sohn.

Suche zur Stütze der Hausfrau in allen häuslichen Arbeiten ein

junges Mädchen

schlicht um schlicht, eventl. bei Familienanschluß.

Offerten mit Photographie unter S. 22 bis zum 30. d. Mts. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht auf gleich 2 tüchtige

Tischlergesellen.

Ed. Schnittker, Prinzessinweg.

Gesucht 1 Laufmädchen

nach der Schulzeit.
Haarenstraße 17.

Gesucht 1 Mädchen

oder **junges Mädchen.**
Achternstraße 14.

Rastede.

Gesucht auf sofort einige tüchtige

Ziegelarbeiter.

Dampfziegelei Rastede,

G. m. b. H.

Hasendorfersande. Gesucht zum 1. November ein tüchtiger

Großknecht.

Bernhd. Aschgelis.

Neusüdende. Gesucht auf sofort eine **Haushälterin** oder eine **Magd,** die melken kann.
Gerhard Bahlenkamp.

Schneiderin,

die außer dem Hause arbeitet, wird verlangt Aeußerer Damm 24 I.

Frauen

gesucht zum Flaschenspülen.

Klosterbrauerei.

Moorsee bei Nordenham. Suche auf möglichst bald eine

Großmagd.

Wilh. Peters.

Wegen Verheiratung m. Mädchens suche ich per sofort **tüchtiges,**

erfahrenes Mädchen,

Lohn 60—70 Taler.
Frau Julius Rösser.

Gesucht ein Techniker,

gel. Maurer, der die kaufm. Geschäfte mit zu übernehmen hat. Dauernde Stellung.

Offerten erbeten mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. S. 16 an die Exped. d. Blattes.

Zum 1. August

Mädchen, das kochen kann, ges.

Frau v. Kojeritz, Katharinenstr. 5.

Gesucht **Bursche** von 15—17 Jahren.
Nelkenstraße 15.

Auf sofort

finden dauernde Beschäftigung mehrere

Zimmergesellen.

Dimhausen b. Bassum.
H. Schorling, Zimmermstr.

Gesucht auf sofort eine **Taillenarbeiterin** und **junge Mädchen** zum Schneidern erlernen.
Frau **Emma Witte,** Steinweg 29.

Gesucht für kl. Stadthaushalt zum 1. August oder früher ein freundl. **jg. Mädchen.** Familienanschluß u. Gehalt. Offerten unter V. 123 an die Filialexpedition d. Bl.

Für die Vormittagsstunden eine akkurate **Frau** zu häuslichen Arbeiten.
Carl Fischbeck, Nadorsterstr. 1.

Gesucht 1 jüngerer Bäckergeselle.

Rud. Greve, Amalienstraße.

Mehrere Stellmacher

(Kastenmacher auf Karosseriebau),

1 Tischler,

welcher mit Maschinen umgehen und polieren kann, und

1 Schmied

auf Wagenbau sofort gesucht.
Wilhelm Karmann, Wagenfabrik, **Osnabrück.**

Schlüte b. Berne. Gesucht ein

junges Mädchen

gegen Salär für unseren landwirtsch. Haushalt. **N. Wichmann.**

Köchin gesucht,

durchaus tüchtig und zuverlässig, zur Aushilfe für ca. 4 Wochen.
„Post-Hotel“, Delmenhorst.

Eversten. Gesucht ein

Schmiedegeselle.

Aug. Ehlers, Schmiedemeister.

Suche auf sofort mehrere

Ziegeler

gegen guten Lohn.
Ziegelmeister Koch, **Ekern** b. Zwischenahn.

Gesucht möglichst umgehend ein

Kindermädchen.

Näheres Frau **Ahlers,** Gartenstr. 20.

Ein junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau zum 1. Juli gesucht. Vergütung.
H. Duphorn, Rastede, Knoopstr. 2.

Gesucht auf sofort ein Mädchen.

Nadorsterstr. 35.

Pensionen.

Kastens Hotel u. Pens.

In Rastede

gesucht **einfache Pension** für Familie mit 2 Kindern, auf einige Wochen. Offert. unt. S. 20 an die Exp. d. Bl.

BAD MEINBERG

in Lippe.

Schwefelmoorbad u. natürl. Kohlensäurebad.

Größte Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, **Frauenleiden, schleichender Blinddarmentzündung, Herzkrankheiten, Lähmungen, Neurasthenie.** Ruhiger Aufenthalt in schöner Berggegend. Saison vom 20. Mai bis 20. September. Illustrierter Prospekt frei durch **Fürstl. Badeverwaltung.**

Bad Suderode a. Harz.

Solbad u. bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Magdeburg—Quedlinburg—Aschersleben.

Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Talkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt fämtlicher Partien des Unterharzes. Bewährte Solquelle. **Neuerbautes Badehaus** für Sol-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Loh-, Tannin- und fämtl. med. Bäder, sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektrizität u. Vibrations-Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgsquellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badearzt: Dr. Müller. Dr. Facklam (Sanatorium). Illustr. Prosp. gratis und Führer in Buchform à 50 ₰, sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 174 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 26. Juni 1906.

Schwedische Landwirte in Oldenburg.

Kaum hatten die französischen Landwirte den oldenburgischen Boden verlassen, da traf schon die angekündigte Reisegesellschaft schwedischer Landwirte bei uns ein, die ebenfalls in Verbindung mit dem Besuch der Berliner Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine Studienreise durch Deutschland unternahm. Die Gesellschaft, unter Führung vom Generalsekretär Leufven-Malmö, kam am 21. Juni abends von Ostfriesland mit der Bahn in Jever an, dort empfangen vom Generalsekretär Dr. Geerkens-Oldenburg und dem Vorsitzenden des landw. Vereins Jever, Herrn Christians-Sorgenfrei. Es waren 16 Herren, fast ausschließlich praktische Landwirte, als Gutsbesitzer, Pächter, Administratoren, Inspektoren usw., die sich in der Unterhaltung als namentlich in der Viehzucht erfahrene Praktiker zu erkennen gaben. Trotzdem die Gesellschaft bereits seit dem 8. Juni ziemlich angestrengt in Deutschland reiste, hatten sich doch die einzelnen Teilnehmer in echt nordischer Ausdauer ihre Aufnahmefähigkeit vollständig bewahrt, so daß die anfängliche Befürchtung, die Herren möchten müde und abgespannt bei uns ankommen, sich als unbegründet erwies.

Der erste Tag in Oldenburg galt einem Besuch des Jeverlandes. Herr Oekonomierat Jürgens-Hohenkirchen, Vorsitzender des Jeverländ. Herdbuchvereins, übernahm hierbei die Führung. In Tettens, das um 8½ Uhr morgens mit der Bahn von Jever erreicht wurde, standen ausreichend Wagen bereit. Es ging zunächst nach Harmburg zur Besichtigung der Wirtschaft des Herrn H. Müller und von da nach der Domäne Ostergroden zu Herrn E. D. Focken. An beiden Stellen wurde eingehend der Rindviehbestand in Augenschein genommen, aber auch die teils neuen Wirtschaftsgebäude einer Besichtigung unterzogen. Bei Herrn Focken fesselte die Herren besonders seine in Berlin mit dem 1. Preis prämiierte jeverländer Familie, die sich in der Ausstellung um ein Glied, ein Bullenkalb, vermehrt hatte, das frei und ungeniert, als echter Berliner, die fremden Gäste musterte. Nach einem in Hohenkirchen eingenommenen Frühstück ging die Fahrt weiter nach Wiarderbusch zu Herrn E. Daun, dessen schöne Milchviehherde ebenso wie die vorgeführten zweijährigen Hengste und Stuten ungeteilte Anerkennung fanden. An den vielen in den Wohnräumen aufgestellten Züchter- und Rennpreisen konnten sich die Herren im Anschluß an die Besichtigung davon überzeugen, daß der Tätigkeit des Herrn Daun auch die äußere Anerkennung nicht fehlt. Von hier ging es weiter nach Krongut Mayhausen zu Herrn Anton Müller, dessen Wirtschaft auch schon auf der Franzosenreise berührt wurde. Es galt hier auch wieder in erster Linie der Besichtigung der Rindviehherde und ihrer Nachzucht, die als hervorragende Milchviehherde die volle Würdigung der fremden Herren fand, die damit zu erkennen gaben, auf welchem Gebiete in der Rindviehzucht besonders ihre Interessen liegen. Außer Programm fand bei Herrn Luts in Kl.-Waddewarden eine Vorführung der Deckhengste „Kurfürst“ und „Gerwin“, sowie einiger Prämienstuten statt. So wurde die Fahrt nach Jever fortgesetzt, das um 4½ Uhr mit etwas Verspätung, die auf das Konto der Gastfreundschaft der Jeverländer gesetzt werden muß, erreicht wurde. Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte die fremden Gäste mit den sie führenden und begleitenden einheimischen Herren im Hotel Erbgroßherzog. Die hierbei gesprochenen Worte der Anerkennung und des Dankes ließen erkennen, daß die Herren aus Schweden von dem Gesehenen sehr befriedigt waren. Mit einem dreifachen schwedischen Hurra feierten sie den Jeverländischen Herdbuchverein und seinen verdienten Vorsitzenden.

Abends wurde die Fahrt nach Wilhelmshaven fortgesetzt, wo bereits der Vorsitzende des Wesermarsch-Herdbuchvereins, Herr Cornelius-Großenmeer, sich eingefunden hatte, um am folgenden Tage, 23. Juni, für die Fahrt durch die Wesermarsch die Führung zu übernehmen. Schon um 6½ Uhr wurde am anderen Morgen aufgebrochen zur Fahrt von Wilhelmshaven nach Eckwarderhörne über die Jade, war doch für diesen Tag ein langes Programm abzuwickeln. In Eckwarderhörne standen wieder, von den landw. Vereinen gestellt, die nötigen Wagen bereit. Es ging zunächst nach Eckwarden, wo eine größere Anzahl von Hengst- und Stutfohlen sowie verschiedene Stuten mit Fohlen vorgeführt wurden. Weiterhin, in Pumpe, waren 12 Hengstenter des Herrn Daun-Wiarderbusch aufgestellt. Nach kurzem Aufenthalt ging es weiter zum Herrn Th. Janßen in Osterhausen, dessen Wirtschaft einer näheren Besichtigung unterzogen wurde. Auch wurden die Deckhengste „Robert“ und „Bosco“ vorgeführt. Besonders den ersteren konnten die Herren nicht genug loben, und mußte derselbe mehrmals vorgeführt werden. In Harms' Hotel in Stollhamm, wo gefrühstückt wurde, waren die Pläne der bei der Düngerprämierung im Amt Butjadingen für Prämien ausgesetzten Wirtschaftshöfe ausgestellt. Man konnte hier von dem Führer und anderen Herren der Reisegesellschaft hören, daß sie Einrichtungen zur Düngerbehandlung von ähnlicher Vollkommenheit noch nirgends in solcher Zahl gefunden hätten. Nach einer sich anschließenden Besichtigung der Molkerei in Stollhamm ging es weiter zu Herrn N. Dencker in Moorsee. Eingehend wurden zunächst die schönen Wirtschaftsgebäude und Stalleinrichtungen besichtigt, worauf eine Vorführung von ein- und zweijährigen Hengstfohlen folgte. Die für ihr Alter stark entwickelten und dabei gängigen Tiere erzielten allgemeinen Beifall, ein „Ehrenberg“-Enter versetzte die fremden Gäste so in Begeisterung, daß bei seiner Vorführung ein allseitiges „Bravo“ ertönte. Man konte hier wie auch vorher ein volles Verständnis der fremden Herren für die Eigenart des oldenburgischen Karossiers beobachten. Die folgende Besichtigung der Rinderherde, unter der sich eine Anzahl Prämientiere von Berlin befanden, zeigte, daß Herr Dencker auch hier seinen Mann stellt. In Abbehausen war Wagenwechsel. Es ging dann weiter zu Herrn H. Meiners-Wartfeld, dessen Schafherde einige Herren besonders interessierte, und darauf über Esenshamm nach Rodenkirchen, wo in Schmedes' Hotel um 1½ Uhr das gemeinsame Mittagessen eingenommen wurde. Die bei den Begrüßungs- und Dankesreden betonte Interessengemeinschaft der schwedischen und deutschen Landwirte fand im Saale lebhaften Widerhall. Herr Generalsekretär Leufven wiederholte namens seiner schwedischen Landsleute die schon am Tage vorher angebrachte Einladung zu einem Gegenbesuch in Schweden.

Doch die Zeit drängte, es sollte noch am Nachmittag die Wirtschaft des Herrn Oekonomierat Lübben-Sürwürden besichtigt werden, wohin die Fahrt um 3 Uhr fortgesetzt wurde. Es war ein besonderer Wunsch der Herren aus Schweden, die Sürwürdener Wirtschaft zu sehen, Herr Lübben ist auch dort als bedeutender Züchter bekannt. Herr Oekonomierat Lübben begrüßte die Herren selbst, um ihnen nach einer angebotenen Erfrischung eine auserlesene Sammlung von Hengsten vorführen zu lassen; dann wurde der Shorthornherde auf der Weide ein Besuch abgestattet, sowie auch die Oxfordshire-Stammschäferei und die Yorkshire-Schweine-Stammzucht gezeigt. Nur zu schnell mußte wieder aufgebrochen werden, die Herren wollten um 5 Uhr 25 Min. schon weiter fahren, um noch abends nach Hamburg zu gelangen.

Noch vom Salonwagen aus, den wieder die Eisenbahndirektion in entgegenkommender Weise für die ganze Fahrt zur Verfügung gestellt hatte, gaben die schwedischen Gäste ihrer Anerkennung für die in Sürwürden gesehenen züchterischen Leistungen in einem begeisterten „Hurra, Hurra, Hurra“ Ausdruck. In dieselbe Form auch kleideten sie ihren Dank für die Herren der Führung, als sich dieselben in Brake bezw. Hude von ihnen verabschiedeten.

So muß auch diese Reise als wohlgelungen bezeichnet werden, sie war vom Wetter außerordentlich begünstigt, dazu der üppige Stand der Weiden, so daß sich unsere Marsch in ihrem schönsten Kleide präsentierte. Was aber immer wieder bei solchen Besuchen hervorgehoben zu werden verdient und immer, wie auch diesmal, den dauerndsten Eindruck auf fremde Besucher hinterläßt, das ist die Ausgeglichenheit der oldenburgischen Zuchten. Die Herren standen unter dem frischen Eindruck der Berliner Ausstellung, jetzt sahen sie, daß hinter der dort gezeigten Elite auch eine nach dem Distrikt abgeschlossene Landeszucht steht. In der von den Besuchern bekundeten Befriedigung über das Gesehene mögen auch die Herren ihren Lohn finden, die trotz der dringenden Huernte ihre Fuhrwerke zur Verfügung stellten und ihre Zeit opferten, die Gäste zu begleiten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 26. Juni.

* **Katalog für die Stuten und Füllenschauen im nördlichen Zuchtgebiet.** Hierzu geht uns von zuständiger Seite folgende Notiz zu mit der Bitte um Veröffentlichung. Mehrfachen Wünschen der Züchter entsprechend, sollen im nördlichen Zuchtgebiet über die bei diesen Schauen zur Auswahl um Prämien vorzuführenden Pferde, als: a) 3- und 4jährige Stuten, b) 5—8jährige Stuten, c) 2jährige Hengste, d) Hengst- und Stutenter, e) Hengstfaugfüllen, besondere Kataloge, in ähnlicher Weise wie bei den Hengstkörungen, gedruckt werden. Es ist daher erforderlich, daß die Besitzer, welche Tiere zu besagtem Zweck vorführen wollen, dieselben rechtzeitig, und zwar bis spätestens zum 1. Juli d. Js. bei der Körungskommission anmelden. Diese Anmeldung muß enthalten: Name und Wohnort der Besitzer und Züchter, Geschlecht, Alter (Geburtstag), Farbe, Abzeichen und Abstammung der Tiere. Bei den 3jährigen und älteren Stuten auch deren Namen und Stutbuchnummer. Gedruckte Formulare für diese Anmeldungen werden von der Registratur der Körungskommission, dem Stutbuchführer und den Obmännern unentgeltlich verabfolgt.

* **Auf der Oldenburg-Bremischen Arbeiterkolonie Dauelsberg** ist am 21. d. Mts. die diesjährige Mitgliederversammlung abgehalten worden. Nach dem mitgeteilten Jahresbericht hatte die Kolonie zu Anfang des Jahres 1905

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

89 (Fortsetzung.)

„Man kann nicht sagen, daß Sie auf unser Wohlwollen spekulieren, mein Fräulein. Also weiter: Sie sind im Dienste der Propaganda in Ostasien gewesen, um in Gemeinschaft Ihres Bruders, den Sie als Ihren Gatten ausgegeben, unter den kämpfenden Truppen, namentlich unter den Offizieren, Ihre revolutionären Ideen zu verbreiten —“

„Das ist nicht wahr!“

„Aber ich bitte Sie —“

„Es wäre eine sinnlose Aufgabe gewesen, Wasser in ein volles Faß zu füllen. Jeder Mann, der in diesem unseligen Kriege einen Säbel oder ein Gewehr führt, denkt ohnehin revolutionär — sofern er nicht mit zu denen gehört, die aus der Schmach Rußlands Nutzen ziehen. Ich hatte dieselbe Aufgabe wie General Weslogorsky — und ich weiß, daß wir zu denselben Resultaten gekommen sind.“

„Bitte, wir wollen uns an Tatsachen halten,“ unterbrach der Präfekt mit besonderer Hast. „Zurückgekehrt, haben Sie sich angeblich von den Nihilisten losgesagt, weil Ihr Verlobter denselben zum Opfer gefallen ist. In welcher Form das geschehen ist, wollen Sie auch heute nicht sagen —?“

„Nein.“

„Dann sind Sie durch Vermittelung meines Herrn Vorgängers an den Hof gekommen — die Nihilistin als Erzieherin der Kinder des Zaren. Ich stelle die Qualitäten des Mannes, der vor mir an dieser Stelle gesessen hat, viel zu hoch, um annehmen zu können, daß er Ihre Vergangenheit nicht gekannt hat . . .“

„Daß weiß ich nicht.“

„Aber dieses Bild erkennen Sie wieder —?“

Marja nahm die Photographie und bejahte mit zuckenden Lippen. Das Bild stellte sie als vierzehnjähriges Mädchen dar. Eine Flut schmerzlicher Erinnerungen löste es aus.

„Das ist mein Bruder.“

„Timajef Koralew, der damals aus Mukden verschwunden und von dem inzwischen festgestellt ist, daß er sich auf dem „Knäs Narischkin“ als Matrose hat anwerben lassen. Die Ankunft des Panzers vor Odessa steht bevor — und ich glaube Ihnen garantieren zu können, mein Fräulein, daß Sie Ihrem Bruder in nicht zu ferner Zeit jenseits des Urals begegnen werden.“

Selbst dieser höhnischen Perspektive wußte der Präfekt im Ton noch einen freundlichen Anstrich zu geben. Ohne sich über die Auffindung der Bilder und über die Schlüsse, die er daraus zog, zu äußern, brach er die Vernehmung mit einer leichten Verbeugung ab.

Auf ein Glockenzeichen betrat Bogatenko das Kabinett.

„Welche Nachrichten haben Sie betreffend Tjeresa Ponin, Herr Oberst?“

„Die Aerzte beharren mit Entschiedenheit darauf, daß die Untersuchung ihres Geisteszustandes noch fortgesetzt werde — drei bis vier Wochen mindestens.“

Ein böses Lächeln umspielte die Lippen des Präfekten.

„Der Herr Minister berechnet sich,“ murmelte er in seinen modisch geschnittenen braunen Bart. Dann laut: „So mag der Transport abgehen. Ich bitte Sie, mein Fräulein, sich wieder der Führung des Herrn Oberst anzuvertrauen. Oder haben Sie noch etwas zu bemerken —“

Trekow schaute erwartungsvoll auf das junge Mädchen, das sich bereits erhoben und abgewandt hatte, dann aber noch einmal stehen geblieben war.

Marja nahm das Tuch von der Lehne und nickte.

„Ja — eins noch möchte ich sagen. Ihr seid die Lüge. Ihr alle! Und da der Kampf gegen Euch nur mit den Waffen zu führen ist, deren Ihr Euch selbst bedient, so habe ich Jahre meines Lebens in Unwahrheit, in Betrug und Verstellung gelebt. Ich bedaure das nicht. Wie mir ist es Tausenden gegangen, die besser sind als ich. Nur in einem Falle ist es mir schmerzlich, daß ich nicht wahr sein konnte. Der Trieb der Selbsterhaltung und besondere Umstände verhinderten das. Auch die Henker der Inquisition, Herr Präfekt, gestatten ihren Opfern einen erfüllbaren Wunsch. Ich bitte Sie also, den General Weslogorsky von alldem zu verständigen, was ich Ihnen mitgeteilt. Nur ihm haben Sie es zu danken, wenn ich mich überhaupt zu Eröffnungen herbeigelassen. Ich möchte nicht scheiden, ohne — —“

„Marja —!!“

Ein Ruf, in den Qual und Jubel sich mischten. Mit vorgestreckten Armen tastete der Blinde sich aus der Tür des Nebenzimmers.

Trekow stieß zornig mit dem Fuße auf.

„Das ist wider die Abrede, Exzellenz! Sie haben mir die Zusicherung gegeben —“

Weslogorsky hatte Marja erreicht und schloß die Zusammensinkende in seine Arme. Mit der gesunden Hand preßte er ihren Kopf an seine Brust, und unter der schwarzen Binde, aus den leeren Augenhöhlen fielen heiße Tropfen auf den blonden Scheitel.

Dann tastete er sich mit seiner Bürde nach dem Sessel und ließ sie dort nieder. Er selbst tat einen Schritt in der Richtung, wo Trekow stand.

„Ich habe Ihnen die Zusicherung gegeben, daß ich Sie in der Führung des Schuldbeweises durch meine Anwesenheit nicht stören würde. Sie haben selbst gehört, daß das überflüssig war —“

„Der Beweis ist erbracht. Das Geständnis —“

„— genügt vollkommen, Herr Präfekt. Das Gericht, welches des Zaren Majestät für diesen Fall in meine Hände gelegt, hat entschieden. Marja Koralew ist schuldig. So schuldig, daß auch ich von dem Rechte der Begnadigung keinen Gebrauch mache. Hier ist das Dekret. Legen Sie es zu den Akten — mit dem Vermerk, daß ich keine Veranlassung gefunden, von demselben Gebrauch zu machen. Damit ist dem Rechte Genüge geschehen und meine Aufgabe ist hier zu Ende. Ich habe Ihnen nur noch zu eröffnen, daß ich dem heutigen Transport angeschlossen zu werden wünsche —“

Trekows Händen entfiel das Dokument.

„Exzellenz!“ stammelte er.

„Das ist mein Entschluß!“

Der Präfekt wandte den Blick ratlos auf seinen Adjutanten, der ebenso verstört dreinschaute wie sein Chef.

„Aber bedenken Sie doch,“ rief Trekow beschwörend, „ein Mann Ihres Ranges und Namens! Das ist unmöglich!“

„Ich finde, daß Sie sonst nicht so ängstlich sind gegenüber guten Namen. — Es sind in den letzten Wochen viele den Weg gegangen, deren Namen nicht minder untadelig waren wie der meine. Wenn das so fortgeht, Herr Präfekt, so werde ich mich in Sibirien in besserer Gesellschaft befinden, als hier. Hätte ich noch einen Funken von Hoffnung, meinem unglücklichen Vaterland helfen oder nützen zu können — — äh — zu wem spreche ich von alledem! Lassen wir das, Herr Präfekt! Unsere Interessen gehen zu weit auseinander, um uns zu verstehen. Ich bitte Sie, mich in die Matrikel der Deportierten einzutragen.“

„Das geht doch nicht so ohne weiteres,“ warf Trekow gereizt ein. „Wem wollen Sie sich anschließen?“

„Der Nihilistin Marja Koralew.“

„Das — das ist Wahnsinn! Im übrigen haben auch nur die nächsten Verwandten das Recht —“

„Ich werde dieses Recht haben, sobald Sie mir Gelegenheit geben, mit Marja Koralew eine kurze Rücksprache zu pflegen. Allein. Inzwischen werden Sie den Popen verständigen, der im Wachtzimmer harrt, und dann vielleicht auch die Güte haben, mein Trauzeuge zu sein. Ich rechne auf die Gefälligkeit — — ich, Ihr früherer Regimentschef, Herr Präfekt. Derselbe, welcher Ihnen ein —“

Trekow begriff überraschend schnell. — Mit lauter Stimme, die alle weiteren Erinnerungen abschnitt, rief er seinem Adjutanten einen Befehl zu. Dann verließ er das Zimmer.

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

einen Bestand von 48 Kolonisten. Zugegangen sind im Laufe des Jahres 156, abgegangen dagegen 159 Personen, so daß am Ende des Jahres 45 Kolonisten auf der Kolonie verblieben. Alle Aufnahmesuchenden, bis auf 4 im Januar, 3 im Februar und 7 im Dezember, die wegen Ueberfüllung abgewiesen werden mußten, sind aufgenommen worden. Unter den Abgewiesenen haben sich Oldenburger und Bremer nicht befunden, da diese vorzugsweise Berücksichtigung finden. Gleich bei ihrem Abgange in feste Arbeit gekommen sind: 15 Kolonisten durch Vermittelung der Kolonie, 42 Kolonisten durch eigenes Bemühen. Die reinen Verpflegungskosten haben sich für den Mann und Tag auf 37 ₰ gestellt. Nach der vorgelegten Bilanz hat die Vermögenszunahme im Jahre 1905 1485,01 ℳ betragen. Die Haupteinnahme erbrachte auch in diesem Jahre die Milchwirtschaft. Dieser wird daher besondere Sorgfalt zugewandt und durch erhebliche Mengen von Kraftfutter eine Milch von hohem Fettgehalt zu erzielen gesucht. Bei der seitens der milchwirtschaftlichen Abteilung der Oldenburger Landwirtschaftskammer vorgenommenen Untersuchung von sechs Milchproben wurde ein durchschnittlicher Fettgehalt von 3,10 Prozent festgestellt, während man im allgemeinen bei guter Vollmilch nur 2,70 Fettprozente beansprucht. Der Verein hat, wie schon seit einer Reihe von Jahren, auch im Berichtsjahre sämtliche Kolonisten, ohne Mitgliederbeiträge zu erheben und ohne einen Zuschuß aus öffentlichen Kassen zu beanspruchen, vollständig aus den eigenen Einnahmen der Kolonie unterhalten. Der Kulturzustand der Kolonie hebt sich mehr und mehr. Wo vor wenigen Jahren nur Heide wuchs, dehnen sich jetzt üppige Hafer- und Kleefelder, und wechseln unter kräftig gedeihenden Obstbäumen ertragreiche Spargel- und Erdbeerbeete miteinander ab. Die nur wenige Kilometer von der Hauptstraße Bremen-Oldenburg belegene Kolonie kann als ein schöner friedlicher Zufluchtsort für arbeitslose, aber arbeitsfähige und arbeitsuchende Männer bezeichnet werden, die sich vorübergehend aus eigener Kraft nicht mehr zu helfen wissen. Mancher durch Schicksalsschläge oder eigene Schuld Heruntergekommene ist durch die Kolonie vor der Wanderbettelei und vor Krankheit und Not bewahrt geblieben. Hoffentlich findet das Werk der Nächstenliebe immer die allseitige Unterstützung, welche es verdient.

* **Auf die große Preisermäßigung** der Rückfahrkarten ab Bremen zu den Sonnabend näher mitgeteilten Feriensonderzügen sei nochmals hingewiesen, sie sind nach Basel und Straßburg nur 10 ₰ und nach Frankfurt und München beispielsweise nur 30 ₰ teurer als eine einfache Fahrkarte. Rückfahrkarten ab Bremen kosten sonst nach Basel in 2. Kl. 78 ℳ und in 3. Kl. 53,90 ℳ, als Ferienkarte 53,70 ℳ und 37,90 ℳ, nach Frankfurt 2. Kl. 43,10 ℳ und 3. Kl. 28,70 ℳ, jetzt 32,20 ℳ und 22,70 ℳ, nach München 2. Kl. 72 ℳ und 3. Kl. 50,30 ℳ, jetzt 50 ℳ und 35,30 ℳ.

* **Besitzwechsel.** Herr Rentner Wöbcken verkaufte sein an der Auguststraße belegenes Wohnhaus mit Antritt zum Herbst an Herrn Dr. Ephraim, Schwiegersohn des Herrn Geh. Oberbaurats Böhlk, für den Preis von 18 000 ℳ.

*

de. **Bloherfelde**, 26. Juni. Die Pflasterungsarbeiten auf unserer Oldenburg-Petersfehner Chaussee schreiten rüstig vorwärts. Die Strecken in Eversten und in unserem Orte sind schon ganz fertiggestellt und dem Verkehr übergeben worden. Augenblicklich ist man mit den Pflasterungsarbeiten in Petersfehn im Gange, wo u. a. auch noch eine Strecke von 100 Metern mit Kopfsteinen zu pflastern ist. — Das diesjährige große Vogelschießen beim Gastwirt Gerh. Meyer hierselbst vor dem Wildenloh findet voraussichtlich Sonntag, den 8. Juli d. J., statt. Dieses Vogelschießen gestaltet sich immer zu einem wahren Volksfeste, welches aus Stadt und Land immer recht zahlreich besucht wird.

kz. **Ofen**, 25. Juni. Der Radfahrerverein für Ofen und Umgegend beging hier am gestrigen Sonntag das Fest seines dreijährigen Bestehens durch ein Sommerfest, welches mit einem Rennen verbunden war. Das Fest war vom schönsten Wetter begünstigt und fand gute Beteiligung. Aus Metjendorf, Aschhausen, Bloherfelde, Osternburg usw. waren Vereine erschienen. Zum Empfang derselben hatte sich der festgebende Verein von 2 bis 3 Uhr bereit gehalten. Die Rennen begannen mit dem Hauptfahren, zu welchem Geldpreise von 15, 10 und 5 ℳ ausgesetzt waren. Der Einsatz betrug 2 ℳ. Bei diesem Rennen erhielten den 1. Preis Aug. Jenn-Petersfehn, den 2. Preis Paul Jenn-Petersfehn, den 3. Preis Rößler-Osternburg. Die bei diesem Rennen zu durchfahrende Strecke betrug 8 Kilometer. Bei dem sodann folgenden Vereinsfahren erhielten den 1. Preis Paul Jenn-Petersfehn (Blumenständer), den 2. Preis Sonnenberg (Plattmenage), den 3. Preis Friedr. Oltmanns-Ofen (Tablett). Dem Rennen schloß sich eine Korsofahrt durch den Ort nach Bloh an. Nach Beendigung der Korsofahrt begann der Festball im „Ofener Krug" (Inh. Herr Willers). Da Küche und Keller des Vereinswirtes Vorzügliches boten, so entwickelte sich hier bald die beste Stimmung. Am Abend fand die Preisverteilung statt, bei welcher der Vorsitzende des Vereins, Herr Lehmkuhl, eine Rede hielt. Das Fest fand erst am frühen Morgen seinen Abschluß.

h. **Grüppenbühren**, 25. Juni. Der hiesige Männergesangverein machte gestern einen Ausflug per Wagen nach Lemwerder und von da eine Motorbootfahrt nach St. Magnus und Burg Lesum. Dieser Ausflug verlief bei schönstem Wetter und seelenvergnügt kehrten die lustigen Sänger von Finsterwalde, wollte sagen von Grüppenbühren, wieder heim. — In den letzten Tagen weilten hier in unserem lieblichen Orte die Eisenbahner, nämlich die Stationsvorsteher, um hier ihre Vierteljahrsversammlung abzuhalten. Nach Erledigung der Tagesordnung traten die Herren unter vorsorglicher Leitung den Weg an, um eine eingehende Besichtigung des Hartsteinwerks und der Dampfziegelei Kamern vorzunehmen und von hier aus ging es nun zu dem herrlichen Waldesdom, dem Hasbruch, um auch hier noch einige Zeit unter dem grünen Blätterdach zu verweilen. Am Tore des Hasbruchs, in der „Sommerfrische zum Hasbruch", wurde Einkehr gehalten und Küche und Keller des beliebten Vatter Belte wurden zur Zufriedenheit aller Gäste revidiert. Gegen Abend wurde die Rückkehr angetreten, um noch ein Stündchen in der bekannten Wirtschaft der Frau Ww. Lahusen am Bahnhof zu sein. Die Abendzüge brachten die Gäste in dem Bewußtsein, einen herrlichen Tag verlebt zu haben, wieder nach Muttern.

ff. **Hude**, 25. Juni. Durch Vermittlung des Auktionators Haverkamp-Hude verkaufte der Landmann Heinr. Weser von seiner zu Kimmen belegenen Besitzung den Rumpf der Stelle zur Größe von ca. 13 Hektar mit den Gebäuden an den Haussohn Heinr. Busch aus Almsloh für den Kaufpreis von 18 550 ℳ.

ʒ **Wangerooge**, 25. Juni. Am Sonntag war unsere Insel recht belebt. Zwei Lloyddampfer, der eine von Bremen kommend, der andere von Bremerhaven, brachten etwa 700 Ausflügler auf unser Eiland. Das Wetter war schön, vom blauen Himmel herab sandte die Sonne ihre warmen Strahlen, die allerdings an ungeschützten Stellen recht warm wirkten, doch ein leichter Nordostwind ließ im allgemeinen nicht über Hitze klagen. Während die Gäste aus Bremerhaven ihres kürzeren Wasserweges wegen längere Zeit hier verweilen konnten, waren es für die Bremer nur reichlich 4 Stunden. Gegen 12 Uhr waren sie auf dem Bahnhofe angelangt, kurz nach 4 Uhr war die Abfahrt zur Anlegebrücke an der blauen Balje. Es war für unsere Insel ein stattlicher Zug, alle 7 Personenwagen, dazu ein Gepäckwagen, waren voll besetzt. Gegen 7 Uhr traten auch die Bremerhavener ihre Rückreise an.

h. **Schönemoor**, 26. Juni. In der letzten Generalversammlung wählte der hiesige Männergesangverein Herrn Lehrer Heinrich zum Dirigenten. — In den großen Grasverkäufen, einige Hausleute verkaufen bis zu 50 Jück, muß das Gras manchmal zu einem recht billigen Preise losgeschlagen werden, weil nicht genügend Kaufliebhaber da sind. Vor 15—20 Jahren kamen viele Liebhaber stundenweit von der Geest her, um hier ihren Bedarf zu decken, und die Inhaber großer Grasflächen konnten es damals manchmal zu recht hohen Preisen loswerden. Durch die in den letzten Jahren veränderte Wirtschaftsweise in der Landwirtschaft, namentlich auf der Geest, haben sich dort die Viehbesitzer, namentlich durch den Gebrauch des Kunstdüngers hervorgerufen, größere Grasflächen in der Nähe ihrer Behausungen angelegt und sind so gar nicht mehr genötigt, zu uns zu kommen, um hier ihr Heuland zu pachten resp. zu kaufen. In unserer Gemeinde liegen auch über 200 Jück Wiesenland, zum Klostergut Hude gehörend das Jahr für Jahr als Heuland verpachtet wird. Ein großer Teil dieser Wiesenländereien liegt im südöstlichen Teile der Gemeinde und eine Fläche von 70 Jück, „Schierenfeld" genannt, früher zu Meiners Mönenhof gehörend, liegt in der Bauerschaft Neuenlande.

---

0 **Wilhelmshaven**, 25. Juni. Die hiesige kaiserliche Werft begeht heute das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Der Kaiser sandte aus diesem Anlaß ein Glückwunschtelegramm, für welches der Oberwerftdirektor, Kontreadmiral Wodrig, seinen Dank abstattete. Gleichzeitig gab er durch Tagesbefehl den Offizieren, Beamten und Arbeitern der Werft Kenntnis von dem 50jährigen Bestehen. Auf der Werft werden zur Zeit mehr als 7000 Arbeiter beschäftigt, die über Wilhelmshaven, Rüstringen, das Jeverland und Ostfriesland verteilt wohnen. An der Spitze der Werft steht der Oberwerftdirektor, der den Rang eines Admirals bekleidet. Die Werft gliedert sich in 8 Ressorts, die von einem Stabsoffizier oder Oberbaurat bezw. Intendanturrat geleitet werden. Der hiesigen Werft verdanken folgende Linienschiffe ihre Entstehung: Schiffe „Großer Kurfürst", „Charlotte", „Loreley", „Mars", „Pfeil", „Schwalbe", „Hyäne", „Pelikan", „Geier", „Heimdall", „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Kaiser Friedrich III.", „Kaiser Wilhelm II.", „Wittelsbach", „Schwaben", „Hannover" u. s. w., wozu sich in nächster Zeit noch gesellen wird das Vermessungsschiff „B", ferner ein Linienschiff von 18 000 Tonnen, das demnächst auf Stapel gelegt werden soll.

---

30. Hauptversammlung

des Oldenburger Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte Mittwoch, den 27. Juni, in Dangast.

1. Abfahrt von Oldenburg 7,59 Uhr morgens, Ankunft in Varel 8,44.
2. Besichtigung der Kirche in Varel. Spaziergang nach dem Kaffeehaus und Frühstück dortselbst.
3. Um 11 Uhr Wagenfahrt vom Kaffeehaus durch das Vareler Holz nach Dangast. Besichtigung des Portals des Waisenhauses und der Flutsteine bei Dangaster Mühle.
4. Um 1 Uhr Hauptversammlung in Dangast im Kurhaus.
   a) Geschäftsbericht, Rechnungsablage und Decharge-Erteilung.
   b) Mitteilungen über die Tätigkeit des Vereins.
   c) u. d) Neuwahl für die satzungsgemäß aus dem Vorstande ausscheidenden vier Mitglieder ꝛc.
   e) Vortrag des Herrn Professor Dr. Rüthning über die Renaissance-Denkmäler in Jever.
5. Präzise 2½ Uhr gemeinsames Mittagessen im Kurhaus, à Gedeck 2,50 ℳ. Aufenthalt am Strand bei Hochwasser bis zur Abfahrt.
6. Um 7,30 Uhr Wagenfahrt von Dangast nach Dangastermoor, von wo der Zug 8,27 Uhr abends abfährt, Ankunft in Oldenburg 9,19.

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zur Teilnahme eingeladen. Damen sind herzlich willkommen. Auf dem Bahnhof Oldenburg werden besondere Fahrkarten 3. Klasse von Oldenburg nach Dangastermoor und zurück zu dem ermäßigten Preise von 1,50 ℳ ausgegeben. Die Teilnehmer haben am Schalter ausdrücklich Fahrkarten für den Ausflug des Altertumsvereins zu fordern.

Oldenburg, den 20. Juni 1906.

Frhr. v. Bothmer, Oberkammerherr; Hayen, Geh. Oberkirchenrat; Linnemann, Landesökonomieoberinspektor; Prof. Dr. Martin, Museumsdirektor; Dr. Mosen, Geh. Regierungsrat; Professor Narten, Direktor; Professor Dr. Rüthning; P. Stalling, Verlagsbuchhändler.

Eßt Salat!

Jetzt ist die Zeit, wo es den schönsten Salat in Fülle gibt, und auch derjenige, der keinen Flecken Garten, weder „Ar noch Halm" besitzt, kann sich für wenige Pfennige diesen Genuß leisten. Wohl weiß ich, daß es für viele Leser der Mahnung „Eßt Salat!" nicht bedarf; aber es gibt doch auch noch viele Menschen, die wohl Salat säen und pflanzen, ihn aber nur ganz selten, als etwas ganz Besonderes, essen, wenn sie auch die schönsten und festesten Köpfe massenhaft im Garten haben, ihn durchschießen lassen und schließlich in Schweine und Hühner verfüttern. Diesen allen sollte die obige Mahnung gelten, daß sie nicht jährlich 1—2mal, sondern täglich 1—2mal ihr Salätchen essen, wie der Thüringer sagt.

„Aber warum denn soviel Grünfutter?" wird mancher ganz erstaunt fragen. „Ich denke, daß Eier, Milch und Fleisch viel Eiweißstoffe enthalten und die rechten Blutbildner sind." Ja, gewiß, lieber Leser, diese Nahrungsmittel enthalten, wie uns Justus von Liebig nachgewiesen hat, viel Eiweißstoffe und sind für die Blutbildung sehr wichtig; aber sie sind nicht die alleinigen Blutbildner und lange Zeit vielfach überschätzt und einseitig in den Vordergrund gestellt worden. Untersuchungen anderer Forscher haben uns klar bewiesen, daß zur Bildung gesunden Blutes es neben den Eiweißstoffen ganz besonders der mineralischen Stoffe bedarf, zu denen in erster Reihe Eisen, Kalk und Natron gehören. Sie bilden gleichermaßen die festen Baustoffe der Zellen, und ihr Fehlen schafft ungesunde Zellen, ungesundes Blut, oder mit anderen Worten Krankheitszustände. So führt man z. B. Bleichsucht zurück auf den Mangel an Eisen, englische Krankheit auf den Mangel an Kalk und Gicht und Rheumatismus auf den Mangel an Natron.

Nun enthalten alle grünen Blätter, wie die Kohlarten, Spinat, Kresse usw., ganz besonders aber auch der Salat, einen hohen Prozentsatz von mineralischen Stoffen oder von Nährsalzen, wie man diese Stoffe auch wohl nennt. Und eben deswegen sollte man ihm bei der täglichen Nahrung einen bevorzugten Platz einräumen, nicht bloß einmal täglich ein kleines Schüsselchen voll als Kompott auf den Tisch bringen, sondern eine gehörige Kumme voll, und besser noch zweimal am Tage, als einmal. Namentlich aber gilt dies denjenigen, die besonderen Wert auf gute Blutbildung legen müssen, die an den vorhin genannten Krankheiten leiden. Außerdem ist diese Art der Ernährung empfehlenswert für die, welche zu Stuhlbeschwerden neigen oder an Hämorrhoidalbeschwerden leiden. Das ist nicht etwa eine neue Lehre, die ich da verkünde; ganz dasselbe haben alle Aerzte alter und neuer Zeit, die der Ernährungsfrage ihr besonderes Augenmerk zuwandten, immer und immer wieder betont. Aber es wird noch längst nicht genug beherzigt, und daß es mehr geschieht, dazu sollten diese Zeilen beitragen.

Am schönsten und schmackhaftesten ist der Salat dann, wenn er aus dem Garten unmittelbar auf den Tisch kommt. Je länger er lagert, desto mehr verliert er an Wert.

Jeder Gartenbesitzer sollte möglichst viel Salat säen und pflanzen, damit er ihn lange Zeit in reichlichem Maße verwenden kann. Wenn man im ersten Frühjahr im Mistbeet oder in Glaskästchen Schnitt- und Pflücksalat aussät und dann später alle drei Wochen Kopfsalat, und jeden verfügbaren Raum bepflanzt, so kann man von März und April bis Oktober-November (je nach der Witterung) immer eigenes Gewächs genießen. In hygienischer Hinsicht dürfte eine solche Verwertung des Gartens neben dem Anbau von Erdbeeren und Obststräuchern und -Bäumen am meisten zu empfehlen sein. Daß man in kleinen Stadtgärten viel Kartoffeln baut, ist unrentabel. Denn auf derselben Fläche, von der man einen Scheffel Kartoffeln ernten kann, kann man für den ganzen Sommer Salat ziehen.

Es kommt beim Salat aber auch sehr auf die Zubereitung an. Es wurde vor kurzem in dieser Zeitung ein Rezept für Salatbereitung mitgeteilt, das vielleicht einem modernen, durch allerlei scharfe Reizmittel abgestumpften Gaumen angemessen ist, das ich aber durchaus nicht denen empfehlen möchte, die Wert legen auf die hygienische Seite der Zubereitung. Zwei Zutaten würden mich abschrecken: erstens der Pfeffer, zweitens der Essig. Der Pfeffer ist ein so scharfes Gewürz, daß er für manchen Magen, für viele Nerven einen viel zu starken Reiz bedeutet und nachher zur Erschlaffung führt. Und trotzdem sieht man alle Tage nervöse Personen solch scharfe Reizmittel genießen! Kann es etwas Widersinnigeres geben?

Der Essig aber ist wie der Alkohol ein Zellenzerstörer, ein Blutverderber. Wir haben alle schon gehört, daß junge Mädchen, die sich ihrer frischen, blühenden Gesichtsfarbe schämten, täglich Essig tranken, um ein „interessantes" blasses Aussehen zu bekommen. Und der Erfolg? Das interessante blasse Aussehen bekamen sie, nebenbei aber auch die Schwindsucht, die sie ins Grab brachte. Der Essig hatte die Zellen ihres Blutes eben gar zu gründlich zerstört.

Essen wir Salat, so fördern wir die Bildung guter Zellen im Blut; machen wir aber den Salat mit Essig an, so tragen wir bei zur Zerstörung der Zellen, heben also die gute Wirkung sofort wieder auf. Nehmen wir aber statt des Essigs Zitronensaft, so schaden wir nicht, sondern fördern die Zellenbildung; denn der Zitronensaft ist, wie alle Fruchtsäfte, der Gesundheit nur förderlich. Ich meine aber nicht Zitronenessenzen oder präparierten und konservierten Zitronensaft, sondern den natürlichen, wie man ihn selbst mit der Zitronenpresse ausdrückt. Das Einfache und Natürliche ist mir unter allen Umständen lieber als das Künstliche.

Nachstehend seien noch zwei Zubereitungsweisen für Salat mitgeteilt, die in gesundheitlicher Hinsicht völlig einwandfrei und daher zu empfehlen sind.

Die erste Art ist die, den Salat mit saurer, verrührter Sahne, der man je nach Geschmack etwas Zucker oder Zitronensaft zusetzt, anzurichten.

Das andere Rezept: Man verrühre ein rohes Ei mit etwa zwei Löffel feinem Zucker und dem Saft einer Zitrone zu einer seimigen Sauce und richte darin den Salat an. B.

Stimmen aus dem Publikum.

[Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.]

Peter Rosegger.

Ein Herr P. sandte einen Artikel am Sonnabend ein und berief sich auf den Katholiken Peter Rosegger. Hierauf erklärte gestern ein Herr L. M., daß Rosegger nicht Katholik sei. Wenn ich diesem Herrn auch keinen Beweis dafür bringen kann, so möge er sich von der Wahrheit in einem Literatur-Kalender überzeugen.

X.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 17.—23. Juni.

Geburten:

Sohn des Eilgutarbeiters Christoph Diedrich Eduard Krummland zu Donnerschwee; des verst. Arbeiters Diedr. Struck zu Etzhorn; des Arbeiters Johann Friedrich Hinrich Westje zu Ohmstede. — Tochter des Arbeiters Johann Hinrich Gerhard Lefeber zu Nadorst; des Küpers Carsten Wilhelm Schubert zu Bornhorst.

Sterbefälle:

Landmann Johann Bernhard Hilbert Wempe zu Ohmstede, 39 J.

Landesbibliothek Oldenburg

Gras-Verkauf.

Edewecht. Gelegentlich des Schröderschen Gras-Verkaufs am

Mittwoch, den 4. Juli d. J.,

läßt der Köter **D. Rohr** zu **Nordedewecht** noch

3–4 Tagewerk Gras

mitverkaufen. **Meinrenken.**

Roggen- u. Gras-Verkauf.

Die Erben des Heuermanns **Hinr Meyer** in **Achternholt** u. **Ww. Blohm** in **Oberlethe** lassen am

Freitag, den 13. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr anfang.,

4 Scheffelsaat Roggen
a. d. H.,
12—15 Tagewerk Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich um 6 Uhr am Grotenkamp, um 6½ Uhr bei Grubes Hause und um 7 Uhr in Ww. Blohm Brockplacken.

Käufer ladet ein **W. Glaystein,** Aukt.

Elsfleth. Der Hausmann **Heinrich Stege** zur **Watkenstraße** bei **Elsfleth** will seine daselbst belegenen

Immobilien,

als:

1. **die Hausmannsstelle,** groß 10 ha 57 ar 09 qm, gleich 23⅓ Jück,
2. **die Köterei,** groß 30 ar 70 qm, gleich ¾ Jück,

mit Antritt zum **1. Mai 1907** öffentlich **meistbietend verkaufen** lassen.

Die **Landstelle** — Milchwirtschaft — besteht aus den geräumigen Wirtschaftsgebäuden nebst Garten und den in einem Komplex beim Hause belegenen Weideländereien, sämtlich vorzügliches Marschland. Die Stelle ist eine der allerbesten der Gegend, ihrer günstigen Lage wegen leicht zu bewirtschaften und daher wenig Arbeitspersonal notwendig.

Weide- und Heuland ist in unmittelbarer Nähe pachtweise genügend zu haben.

Die **Köterei** besteht aus einem geräumigen massiven Wohnhause nebst Garten.

Zweiter Verkaufstermin findet statt am

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Sparkes** Gasthause in **Neuenfelde.**

Ein fernerer Verkaufstermin ist nicht beabsichtigt, vielmehr soll in diesem Termine der Zuschlag, wenn irgend möglich, erteilt werden.

Kaufliebhaber werden frdl. eingeladen. **Chr. Schröder,** Rstllr.

Wünsche meine

Häckselschneiderei

anderer Unternehmungen halber sofort billig zu verkaufen.

Oldenburg. M. Ebbinghaus.

Oldenburg. Flottgehendes

Putzgeschäft

an bester Lage hiesiger Stadt habe ich mit vollem Inventar für den billigen Preis von 2000 *M* zu verkaufen.

B. Schwarting, Aukt.

Zu verk. eine schöne **Geige.**
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Feinstes Tafelbier
aus dem Bürgerlichen **Brauhause Bremen** empfiehlt
J. Hoppe, Osternburg,
Hermannstr. 3.
Lieferung frei ins Haus.

Anzüge werden repariert, gereinigt und gebügelt.
Abraham Nr. 1.

Junge Kartoffeln, Schalotten.
Nadorsterstraße 58.

Gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummirädern zu kaufen gesucht.
Offert. m. Preis unter V. 125 an die Filial-Exped., Langestr. 20.

Zu verkaufen ein **schönes, schweres Stierkalb.** Ziegelhofstr. 6.

Ohmstede-Hoheheide. Zu verk. eine **junge güste Kuh. Diedrich Ahlers.**

Frucht- und Gras-Verkauf

in

Ofen.

Ofen. Bei dem Landmann **Georg Baumann** in Ofen werden am

Donnerstag, den 28. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft, als:

20 größere u. kleinere Ferkel,
ca. 10 Scheffelsaat bester Roggen,
ca. 4 Scheffelsaat beste Kartoffeln,
ca. 8 Scheffelsaat bestbesetzt. Gras,

ferner:

1 Tisch, 1 Kommode, 1 Staubmühle, 1 Leinenschrank, 1 Lampe und versch. andere Gegenstände.

Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Verkauf

einer

Brinksitzerstelle

bei

Iprump.

Wüsting. Der Landwirt (Arbeiter) **Hinrich Schröder** beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine bei Iprump (Oberhausen) am Huntedeich belegene

Besitzung

mit Antritt zu Mai 1907 zu verkaufen.

Die Gebäude (Wohnhaus u. Schuppen) sind fast neu und befinden sich, wie auch das am Hause belegene Land — ca. 20 Sch.-S. Wiesen-, Acker- und Gartenland — in sehr gutem Zustande.

Einem Arbeiter (Landwirt) wäre Gelegenheit geboten, hier eine angenehm belegene und leicht zu bewirtschaftende Stelle zu erwerben.

Käufer wollen sich baldigst wenden an
H. Claußen.

Büpping. Für **Herm. Suhr** hierselbst habe

4 Jück recht gutes Gras

auf dessen Lande Moorstück, in der Nähe von Wüsting, zu verkaufen.

Näheres durch **H. Claußen.**

Verpachtung.

Wiefelstede. Heinr. Cordes hiers. beabsichtigt von seiner **im hiesigen Orte belegenen,** von Onken angekauften **Besitzung das**

halbe Wohnhaus,

als **Stube, Schlafkammer, Küche und sonst. Räume, nebst 5—6 Scheffelsaat beim Hause belegenen Ländereien** mit Antritt zum **1. Mai 1907** durch mich auf mehrere Jahre zu verpachten.

Reflektanten wollen sich **baldigst** an mich wenden. **H. Brötje,** Aukt.

Haus

zu kaufen gesucht a. gut. Lage. Schriftliche Angebote an Achternstr. 14.

Nachfuge.

Moorhausen. In Fräulein **A. Havekost** Verkauf am

28. d. Mts.,
nachm. 5 Uhr anf.,

soll noch ferner eine gut erhaltene

Dreschmaschine mit Göpel

mitverkauft werden.

H. Claußen.

Zu verk. ein **Terrier,** 10 Wochen alt. Nadorsterstr. 35.

Aus Fockes Konkursmasse haben wir einen **wachsamen Hofhund** zu verkaufen. **Köhler & Behnke.**

Nachlaß-Auktion.

Rastede. Der gesamte bewegl. Nachlaß des verst. **Schmiedemeisters D. Müller** zu **Rastederbrink,** als namentlich:

1 Milchkuh,
1 junge tied. Kuh,
1 belegte Quene,
3 Schweine, 6 Mon. alt,
1 Ziege,
18 Hühner,

1 Häckselladе, 1 Quetscher, 1 Viehkessel, 2 Karren, 1 Blechwanne, Eimer, eis. Töpfe, 1 Tragejoch, 1 Heckenkneifer, Körbe, 1 Sense, 1 Handsichel, Spaten, Forken, 1 Lote, 1 Glasschrank, 1 Geschirrschrank, 1 Küchenschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Pult, 1 Hangschrank, 1 Nähmaschine, div. Tische, Stühle, 2 Sofas, 1 Kommode, 3 Wanduhren, 4 Betten, 1 Bettstelle, Spiegel, 1 Anrichte, Kisten, Kasten, Körbe, 2 Koffer, 1 Dezimalwage, 1 Tafelwage, Gewichte, 2 Plättesen, zinn. Teller, Kummen, Leuchter, Löffel, mehr. Hausseegen, Bilder, Wandteller, 1 Gewehr, **Porzellan, Küchengeräte** u. sehr **viele sonstige Sachen,** das sehr **komplette Schmiedegerät,** ferner den

Warenbestand,

als:

2 Kesseltöpfe, 75 u. 85 Ltr. groß, 300 Pfd. Dachdraht, 14 R. Stacheldraht, Drahtgeflecht, Gelenkdraht, 2 Eimer, 3 Schöpfer, 7 Wannen, 20 Töpfe, 20 Pfannen, 58 Sensen (beste Marken), Sensenstreicher, 6 Heumesser, 1 Häckselmesser, 400 Drahtstifte, 20 Pack. Schloßschrauben, 20 Spaten, 19 Forken, Sensenbäume, Harkensticle, Spaltbölzer, 13 eis. Fenster, Schaufeln, Krampen, Riegel, Türdrücker, 100 Schlüssel, Pferdeschoner, Herdringe, Ofenrohre, Hänge, Schornsteinschieber, Ketten, 1 Wage usw.;

sodann:

1 Quantum Eßkartoffeln, ca. 200 Pfd. Speck, 3 Schinken, Wurst, Stroh, 3½ Sch.-S. Roggen, 1 Acker Hafer, 2 Acker Kartoffeln auf dem Winkel und das **Mähgras** auf H. Willers Weide, auch das Ettgrün und Weidenutzung das. (die Früchte und das Gras sind vorher zu besehen), soll am

Mittwoch, 4. Juli,
nachmittags 2 Uhr,

auf Zahlungsfrist verkauft werden.

J. Degen, Aukt.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Die Landwirte **Schröder, König** und **Bünting** lassen am

Mittwoch, den 4. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

in ihren zu Nordedewecht belegenen Wiesen:

plm. 30 Tagewerk Gras,
bestes Kuhheu,

öffentlich meistbietend pfandweise verkaufen.

Versammlung: Schröders Gasthaus, Nordedewecht, vorm Moor.

Meinrenken.

Verkauf e. Besitzung

am Scheibenweg

in Bürgerfelde.

Bürgerfelde. Der Arbeiter **Heinr. Oltmanns** zu **Bürgerfelde** am Scheibenweg beabsichtigt seine daselbst unter Nr. 5 und 6 belegene, ca. 4 Sch.-S. große

Besitzung

mit Antritt zum 1. Novbr. d. Js. oder später durch mich zu verkaufen.

Das zu zwei Wohnungen sehr bequem eingerichtete Haus ist vor etwa 2 Jahren neu erbaut und läßt sich dasselbe durch oberen Ausbau leicht zu vier Wohnungen einrichten. Von dem Lande kann sehr gut ein Bauplatz abgetrennt werden, der auch einzeln zum Auffatz kommt.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 28. Juni d. Js.,
abends 8 Uhr,

in **Schröders Wirtshause am Artillerieweg.**

Geboten sind bis jetzt nur 9500 *M*.

Käufer ladet ein
B. Schwarting, Aukt.

Zu verkaufen ein gebrauchter
Kinderwagen.
Ulmenstr. 19 a.

Gras-Verkauf.

Rastede. Hinr. Ricker zu **Neufidende** läßt am

Freitag, 29. Juni,
nachm. 5 Uhr,

auf seinem **Placken** in **Barbeckermoor:**

ca. 20 Sch.-S. bestes Mähgras,

sehr gut besetzt,
in den bisherigen Abteilungen verkaufen. **J. Degen,** Aukt.

Immobil-Verkauf.

Berne. Dritter Verkaufstermin der den Erben des weil. Hausmanns **Bernh. Glüsing** zu Ollen gehörenden

Immobilien,

als:

1. die zu Ollen belegene Hausmannsstelle, bestehend aus den geräumigen neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 21,8983 Hektar Ländereien;
2. die zu Hiddigwarden belegene Hausmannsstelle, bestehend aus dem Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 13,8464 Hekt. Ländereien, findet statt am

Freitag, d. 29. Juni 1906,
nachm. 5 Uhr,

in Rabes Gasthause zu Berne.

Die Ländereien sind bester Bonität und sehr ertragreich.

Die Immobilien kommen im ganzen als auch stückweise zum Auffatz.

In diesem Termin erfolgt bei irgend annehmbarem Gebote sofort der Zuschlag.

Kaufliebhaber ladet ein
Joh. Röser, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Brake. Dritter und letzter Verkaufstermin der **Trüper**'schen

Immobilien

zu **Boitwarden** steht an in **Coldeweys** Gastjause daselbst auf

Mittwoch, den 27. Juni 1906,
nachm. 5 Uhr.

Es kommen zum Auffatz:

1. das z. Zt. von Fräul. Trüper bewohnte, im besten baul. Zustande befindliche und zum landwirtsch. Betriebe eingerichtete

Hauptwohnhaus nebst Stall

und großem Garten — direkt an der Chaussee gelegen — letzterer **teils** zu Bauplätzen geeignet,

2. ein ebenfalls an der Chaussee gelegener

Hamm bestes Marschland

(Weideland), groß **1,61,24** ha, teils ebenfalls zu Bauplätzen geeignet,

3. zwei in Suddick gelegene

Hämme Marschland

(Weideland), groß **1,29,67** ha und **1,11,71** ha,

4. **Grodenland**

(Klosterland), sehr ertragreich und **58** ar **30** qm groß.

NB. Diese Grundstücke kommen auch zusammen als Landstelle — sehr zur Milchwirtschaft geeignet — und in beliebigen Zusammenstellungen zum Auffatz.

5. Zwei an der Chaussee belegene

Kötereien

nebst **15** ar **33** qm Gartengründen. Dieselben kommen getrennt zum Auffatz.

Auf Wunsch kann ein wesentlicher Teil des Kaufpreises auf Hypothek stehen bleiben.

Ein weiterer Auffatz findet nicht statt.

H. Fischbeck, Auktionator.

Die zu **Rastederbrink** belegene Besitzung des verst. Schmiedemeisters **D. Müller** zu **Rastederbrink,**

Wohnhaus mit Garten u. 7 Sch.-S. Ackerland,

soll am

4. Juli d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

vor Beginn der Nachlaßauktion auf **mehrere Jahre zur Verpachtung** ausgeboten werden.

Die Besitzung würde sich vorzugsweise für einen **Schmied** eignen.

Pachtlustige ladet ein
J. Degen, Aukt.

Gras-Verkauf

Westerstede. Die Vormünder des minderjährigen **Gustav Deye** von Edewecht, Hausmann **Gustav Thye** zu Linswege und Heausmann **G. Fittje** zu Edewecht, lass n am

Montag, den 2. Juli,
nachmittags 2 Uhr,

plm. 80 Tagewerk Gras,

sämtlich gutes Kuhheu liefernd, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Versammlung in **Grimms** Wirtshause zur Mühle.

E. Wettermann, Aukt.

Verpachtung

einer

Mühlenbesitzung.

Westerstede. Der Müller **Johann Ahrens aus Linswege,** z. Zt. Soldat in Oldenburg, will umständehalber seine mitten im Dorfe Linswege an der Chaussee belegene

Mühlenbesitzung,

bestehend aus einer holländischen Windmühle mit Sägereibetrieb, geräumigen **Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden** und plm. 12 Sch.-S. **Garten- und Bauland,** zum baldigen Antritt auf 6 Jahre öffentlich meistbietend durch mich verpachten lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Donnerstag, d. 5. Juli,
nachm. 3 Uhr,

in **Neemann's Gasthause zu Linswege.**

Die Mühle zählt der bedeutenden Kundschaft wegen zu den besten d. Ammerlandes.

E. Wettermann, Aukt.

Schweiburg. Der Landwirt **Friedr. Töben** zu **Wapelersiel** beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs folgende

Immobilien,

als:

1. seine zu **Heubült** an der Chaussee belegene Besitzung

„Heubülterkrug",

bestehend aus den gut erhaltenen massiven Gebäuden, worin seit einer Reihe von Jahren Handlung und Wirtschaft mit sehr gutem Erfolge betrieben, mit 3 ha 49 ar 92 qm — 7⅔ Jück — ertragreichen Garten- und Weideländereien,

2. drei an der Heubülterstraße belegene

Hämme Grünland,

zur Größe von 1,0364 ha, 0,7283 ha, 0,9530 ha, im ganzen oder geteilt,

3. den sogen.

Heubülterkamp,

groß 1,4557 ha,

4. das olim

Krusens Moor,

groß 1,5576 ha,

5. die zu **Neudorf** belegene olim Spiekermann'sche

Besitzung,

bestehend aus dem neuen Wohnhause mit Nebengebäuden und 5,2967 ha (11¾ Jück) sehr ertragreichen Ländereien,

mit Antritt zum 1. Mai l. J. öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen und ist **zweiter** Verkaufstermin angesetzt auf

Freitag, den 29. Juni,
nachmittags 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden **Gasthause „Heubülterkrug",** wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden mit dem Bemerken, daß bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden soll.

Stechmann, Aukt.

Gras-Verkauf

bei **Rastede.**

Am **nächsten Sonnabend, den 30. Juni 1906,**
nachm. präz. 2½ Uhr,

gelangen in der **Bollers** Wiese:

ca. 10 Jück bestes Mähgras,

mit Kunstdünger gedüngt, in Abteilungen auf Zahlungsfrist zum Verkauf.

J. Degen, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Mark 20000 für Preise

Können Sie die Städtenamen richtig buchstabieren?

Wir haben die Buchstaben in den Namen von 10 großen Städten in 10 Ländern umgestellt. Können Sie dieselben richtig stellen? Wir beabsichtigen über 20000 M. fortzugeben für Fahrräder, Taschenuhren, Schmucksachen und andere Preise, welche unter diejenigen Personen, die die richtigen Städtenamen einsenden, verteilt werden. Senden Sie uns die richtigen Namen auf einer Postkarte. Es wird Ihnen dann Gelegenheit geboten, durch Abonnieren auf das sehr beliebte Wochenblatt „Zeitvertreib" einen von obigen Preisen zu erhalten. Das Abonnement kostet nur 1 M. vierteljährlich. Dies ist keine Lotterie, **da Sie einen Preis bestimmt erhalten.** Sie werden auch, ehe Sie abonnieren, wissen, was für einen **Preis Sie zu erhalten haben.** Wir werden 300 garantierte Anker-Uhren, 100 Schreibmaschinen, 900 Schweizer Uhren, 700 Silberwaren-Garnituren, 10 Fahrräder und noch viele andere wertvolle Gegenstände verschenken. **Harren Sie aus,** bis Sie die Namen enträtselt haben, wenn dies auch stundenlang dauert. Wir sind ein zuverlässiges Verlagshaus und halten das, was wir versprechen. **Senden Sie kein Geld mit Ihrer Antwort, eine Postkarte genügt.**

1. DAMIDR
2. KUOASM
3. LDANAMI
4. ODONNL
5. IRASP
6. EWNOKRY
7. BÜSLRES
8. IENW
9. RINEBL
10. EGFN

Verlag des „Zeitvertreib". Berlin 388 Zimmerstr. 95.

Praktisch! Reinlich! Sparsam!

Spiritus-Kocher

aller Art, wie:
Hand-, Herd- und Reise-Kocher, Kochherde, Kochplatten, Rechauds
— — in jeder Ausstattung und Preislage — —
von **50 Pf.** an.
In Oldenburg zu beziehen durch die einschlägigen Geschäfte oder direkt durch die
Centrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H.
Ausstellungs- und Verkaufslokal:
Berlin NW. 7, Friedrichstr. 96, gegenüber dem Centralhotel
Man verlange unsere illustrierte Preisliste.

Viehsalz

habe stets am Lager.
Loyerberg. Joh. Tanne.

Ringäpfel,

gute Qualität, Pfd. 40 ₰, bei Mehrabnahme Pfd. 35 ₰.
Loyerberg. Joh. Tanne.

Gutes Bauareal,

etwa 2 ha groß, zwischen Hunte u. Hunte-Ems-Kanal, gegenüber dem Großh. Schloßgarten beim Großh. Amtsgericht, im ganzen oder geteilt preiswert zu verkaufen.
Näheres
Assessor **Oltmanns, Vechta** i. O.

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Heringe,

12 Stück für 50 Pfg., bei
Paul Dauckwardt.

Beste
Arbeitspferde,
darunt. einige ältere, sowie mehrere Gespanne schöne **Doppelponys** stehen mit voller Garantie zum Verkauf.
Bamberger, Jägerstr. 3, b. Ziegelhof.

Händler und Hausierer
verlangt Preisliste über Kurz-, Band-, Leder- und Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von
Wilhelm Sonnenberg,
(Inh. B. Rosenstein), **Hamburg**
Großneumarkt 34. **Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer u. Marktreisende.** — Versand überall hin gegen Nachn.

Koffer, Reisetaschen ꝛc.
in jeder Ausführung empfiehlt
Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Nordermoor. Zu verkaufen eine **gute milchgewordene Quene.**
Fr. Degen.

---

50 Packkisten

billig abzugeben.
Gebr. von Wien,
Langestraße.

Garvens Pumpen u. Dezimalwagen
Anerkannt bestes Fabrikat.
Verkaufsstelle: **W. M. Busse.**

Gartenmöbel, Rollschutzwände, Gummischlauch, Rasenmäher, Beet-Einfassungen
billigst.
W. Tebbenjohanns
gegenüber dem Rathause.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen empfiehlt
Carl Wille,
Weingroßhandlung.

Ofen. Zu verkaufen 8 Sch.-S. Dreschengras.
Lienemann.

Feinste Ostfriesische Grasbutter,
Pfd. 1,10 Mk.
Joh. Meyer, Haarenesch str. 22 b.

Zu verk. 1 Kastenwagen m. Vorderklappsitz, 1- u. Spänig. zu gebr., nebst Geschirr mit Neusilberbeschlag u. 4 einfache Sielen. Lindenstraße 18.

Apfelblümchen,

alkoholfreier Apfelsaft.
Hauptniederlage bei **Gustav Wiemken,** Langestraße 71.
Verkaufsstellen bei:
H. Bode. Hans Wempe.
Ed. Schmidt. J. F. Wempe.
J. D. Willers.

Hauskauf.

Zu kaufen gesucht ein zu 2 separ. Wohnungen eingerichtetes kleines Haus mit Garten in der Nähe der Stadt. Offerten mit Preisangabe und Angabe der Zimmer unter S. 997 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Das an der Kurwickstraße unter Nr. 41 belegene Haus habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. Novbr. zu vermieten. Selbiges kann, wenn gewünscht, mit Schaufenster versehen und Laden eingerichtet werden.
Näheres **Joh. Ellers,**
Taubenstraße Nr. 19.

Hof-Kunstfärberei und chemische Waschanstalt

F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.

Fernsprecher 421.
Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Garderoben sowie von Dekorations-Gegenständen und Gardinen aller Art, Federn, Handschuhen usw.

Holz-Teer,
Kohlen-Teer,
Karbolineum,
Dachpappe
liefert billigst
Gerhard Bremer
Wall 6.

Aufforderung.

Die Gläubiger und Schuldner der am 12. v. M. verstorbenen **Witwe** des Militär-Rechnungsführers Daniel Heinrich Theodor **Meyer,** Anna Helene Sophie geb. Kreye zu Oldenburg, **Kriegerstraße Nr. 10** — über d. Nachlaß der letzteren ist gerichtlich die **Nachlaßverwaltung** angeordnet — werden hierdurch aufgefordert, zur Aufnahme des Inventars ihre Forderungen und bezw. Schulden bis zum 3. Juli d. J. anzumelden bei **Oldenburg. Köhler & Behnke,** Fernspr. Nr. 600. Nachlaßverwalt.

Cand. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Off. unter S. 769 an die Exped. ds. Bl.

Sehr geehrter Herr!
Ihre Heilsalbe kaufte ich für eine an Krampfaderwunden leidende Dame und war frappiert über die phänomenale Wirkung derselben. Die Dame hatte jahrelang an
offenem Bein
gelitten u. ist durch Ihre Wundersalbe binnen 8 Tagen geheilt worden. Für dasselbe schmerzhafte Leiden haben wir die Salbe noch wiederholt mit Erfolg anderen geben können.
Achim b. Bremen.
Fr. Hilde von Hahn.

Diese Grundmann-Universal-Heilsalbe und Flechtensalbe ist in Apotheken à 1 Mk., 4 Sch. 3 Mk., zu haben in ges. geschützter Verpackung, rot mit weissem Kreuzband und der Aufschrift Apoth. Grundmann. Schädl. Fälschungen weise man zurück. Apotheker Grundmann, Berlin SW., 29. Friedrichstrasse 207

Hygienische
Bedarfsartikel: Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger. Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Stotterer

Ehem. schw. Stotterer, welcher 4 mal ohne Erfolg behand. wurde, hat nach 14jähr. Stud. d. Ursache d. Stott. erforscht (lt. Bestätig. v. Dokt., Past., Selbststott. also wirkl. Sachverst.) u. gibt ums. üb. dauernde Beseit. Ausk. Osc. Hauzdörfer, Breslau-Wilhelmsruh.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt ich **Deutsches Reichs-Patent.** Ausführliche Broschüre 1,20 M.
R. Oschmann, Konstanz 128.

Brinkmanns Zahnatelier,
Oldenburg, Langestraße 78.
Künstliche Zähne ohne Gaumenplatten durch Kronen u. Brücken. Plomben und Zahnziehen.

Kinderwagen-Besätzen. Gardinen in allen Farben zu billigsten Preisen. **Otto Hallerstede,** Posamentier, Kurwickstr. 31.

Wascht nur mit
Ludewig's Seifenpulver
überall zu haben.

Frauen- Beschwerden jeder Art, **Fluß, Blutstörungen** ꝛc. Hilfe. Diskret. Hygien. Auskunft. „Aeskula". München, Maistr. 3.

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**
Aerztlich empfohlen.
20jährige Erfolge.
Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges" — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.
Zu haben in Flaschen à 1,75 M u. 3,50 M nur bei
Heinr. Schlüter,
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.

Unerreicht

in Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit

Schutzmarke „HAUS" Schutzmarke „HAUS"
ist
Aecht Hauswaldt-Kaffee.
Hausfrauen! Achtet genau auf Schutzmarke „Haus", da viele minderwertige Nachahmungen angepriesen werden.
Joh. Gottl. Hauswaldt
Magdeburg, Braunschweig, Eger i. Böhmen.

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. Zimmer von 2 Mark an.

Königl. Preußische Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse (Ziehung 9. u. 10. Juli) sind
Lose 1/1 1/2 1/4 1/8 1/10
M 40.— 20.— 10.— 5.— 4.— à Klasse
zu haben in der
Königl. Preußischen Lotterie-Einnahme
von **N. Herzberg,** Oldenburg, Achternstr. 62.

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.
Original-Lose 1/1, 1/2 1/4 1/8 1/10
für alle 5 Klassen 40.—, 20.—, 10.—, 5.—, 4.— Mk.
1/1 1/2 1/4 1/8 1/10
200.—, 100.—, 50.—, 25.—, 20.— Mk.
Georg Siefken, Oldenburg i. Gr.,
Königl. Preußischer Lotterie-Einnehmer. **Donnerschweerstr. 58.**

Preußischer Klassen-Lotterieverein.
Günstigste Beteiligung! Kleine Gruppen! Strengste Ueberwachung! Beliebige Monatsbeiträge von 1 bis 10 M. Nur noch wenige Plätze frei. Statut franko vom Vereinsverwalter **W. Lang, Köln 3,** Hansaring 36.

Modelle

jeder Art für Eisengießereien, in Holz und Metall, für technische Lehranstalten, für Erfindungen, Modellier- und Ciselier-Arbeiten werden schnellstens und preiswert ausgeführt von der
Modellfabrik F. W. Bauer,
Vegesack-Bremen.

Brennholz, fein u. grob, von 1 M an frei Haus. **Ebbinghaus,** Neikenstr. 15.

Hilfe * g. Blutstock. **Timermann,** Hamburg, Fichtestr. 33

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg